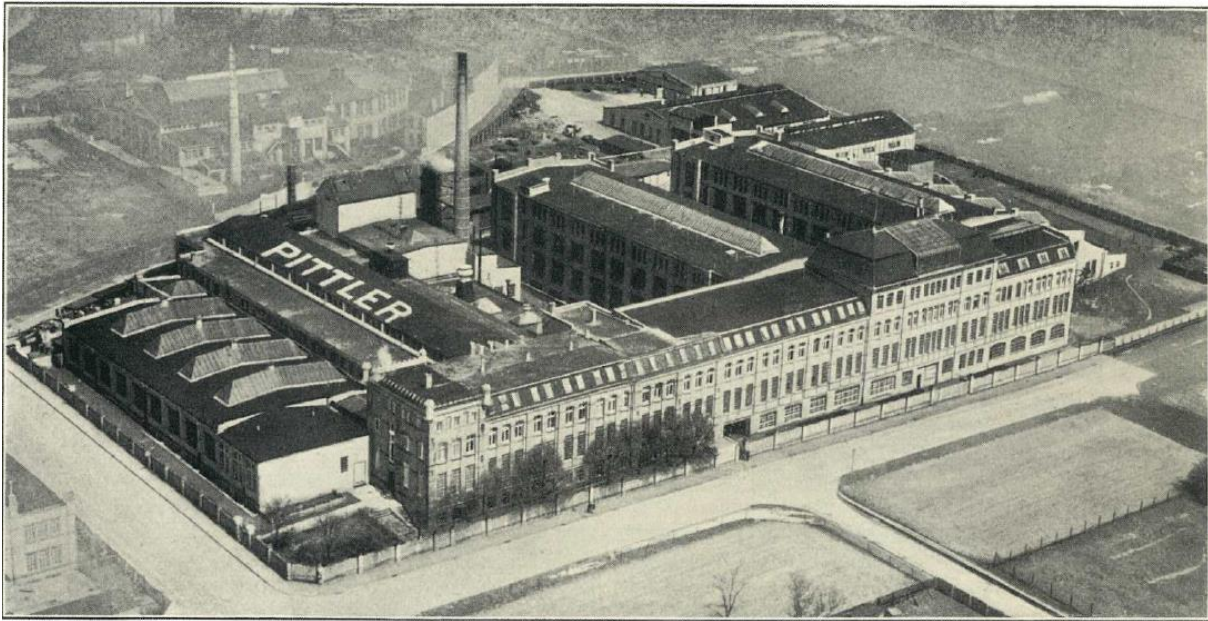




PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht

2017



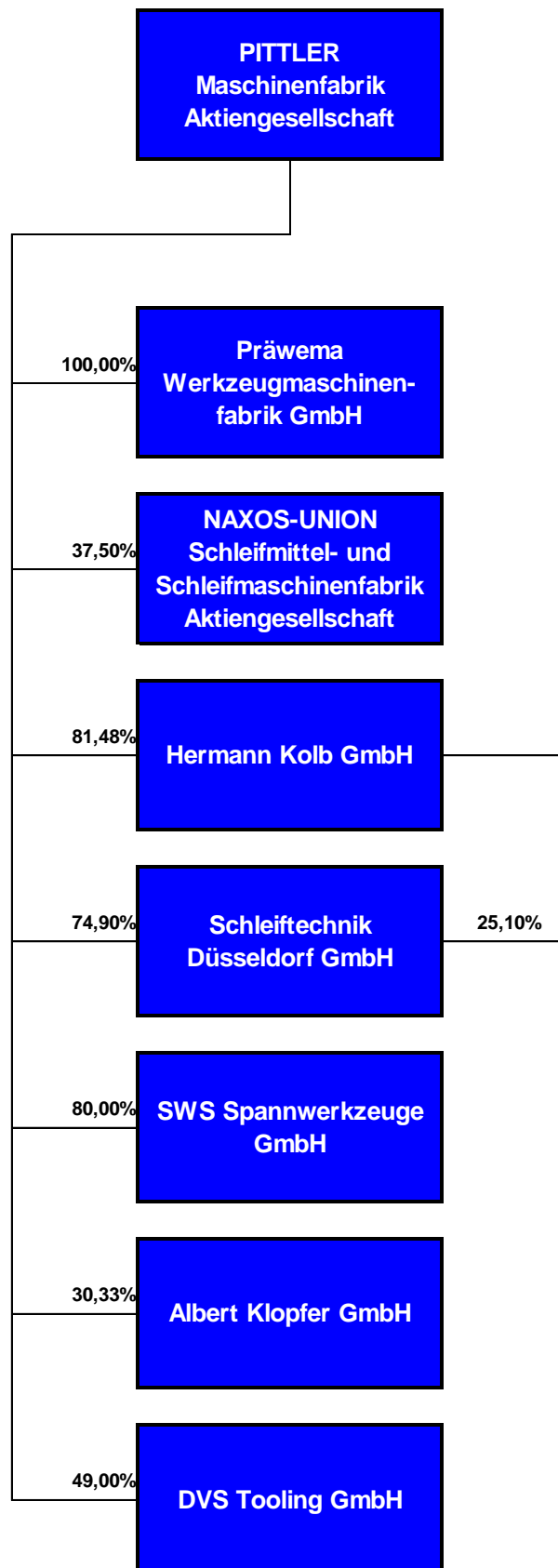
Luftbild der PITTLER-Maschinenfabrik in Leipzig-Wahren, 1926.

Inhaltsverzeichnis

Beteiligungsstruktur der PITTLER Maschinenfabrik AG	04
Bericht des Aufsichtsrats	05
Zusammengefaßter Lagebericht und Konzernlagebericht.....	07
Konzernbilanz	28
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	30
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Konzernanhang	34
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	73
Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses.....	74
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB sowie Erklärung zur Unternehmensführung des Konzerns gemäß § 315 d HGB...	79

Aktie:
PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft
Wertpapierkennnummer (WKN): 692500
ISIN: DE0006925001

Beteiligungsstruktur der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft zum 31.12.2017:



Bericht des Aufsichtsrats der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

Die PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft hat im Jahr 2017 weiter an den Voraussetzungen zu Wachstum und Ertrag gearbeitet und den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortgesetzt.

Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten, seine Tätigkeit überwacht und die strategische Unternehmensentwicklung begleitet. Diese Aufgaben wurden mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung von Gesellschaft und Konzern und die Risikolage wurden der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende kontinuierlich unterrichtet. Alle Maßnahmen, die der Mitwirkung des Aufsichtsrats bedurften, wurden diesem zur Genehmigung vorgelegt und notwendige Zustimmungen nach eingehender Prüfung und Beratung erteilt.

Das Gremium trat zu vier ordentlichen Sitzungen am 25. April, 30. August, 17. Oktober und 12. Dezember 2017 zusammen. Dazu erhielt der Aufsichtsrat rechtzeitig entsprechende Unterlagen und, soweit notwendig, Beschlussvorschläge. In Einzelfällen wurden Entscheidungen im schriftlichen Verfahren geprüft und genehmigt. Die Präsenz aller Aufsichtsratsmitglieder in den Sitzungen lag bei 87 %. Die Mitglieder des Vorstands waren jeweils vertreten.

Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig mit dem Verlauf der operativen Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns sowie mit dem Abgleich zwischen Unternehmensplanungen und Geschäftsergebnissen befasst und sich die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage vom Vorstand erläutern lassen.

Schwerpunkt der Sitzung vom 25. April 2017 war die Besprechung der Jahresabschlüsse von Gesellschaft und Konzern sowie des zusammengefassten Lageberichts. Der Abschlussprüfer erläuterte die vorgelegten Unterlagen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Daneben wurde der Abhängigkeitsbericht erörtert und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet.

Am 30. August 2017 beschäftigte sich das Gremium mit der Nachbetrachtung der Hauptversammlung sowie mit Strategien zur weiteren Ausrichtung der Gesellschaft.

In der Sitzung vom 17. Oktober 2017 befasste sich der Aufsichtsrat neben den wiederkehrenden Themen mit der Entwicklung der Albert Klopfer GmbH als zusätzlichem Schwerpunkt.

Am 12. Dezember 2017 war der Ausblick auf das Jahresergebnis anhand der Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Planung für 2018 im Fokus.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum mit dem Corporate Governance Kodex befasst und die Entsprechungserklärung gemeinsam mit dem Vorstand im Februar 2017 abgegeben und die Erklärung auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Unbeschadet der Bedeutung des Kodexes hat sich das Gremium aus den dort genannten Gründen entschlossen, den Vorgaben nicht zu folgen, ohne dass dies bedeutet, dass die Praxis der Gesellschaft von wesentlichen Empfehlungen des Kodex abweicht. Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde desgleichen im Februar 2017 auf der Homepage veröffentlicht.

Teil der im Deutschen Corporate Governance niedergelegten Verpflichtungen ist es, Interessenkonflikte, die entstehen können, im Aufsichtsrat offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2017 sind solche nicht angezeigt worden.

Jahresabschluss 2017 und Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG und der nach den Vorschriften des IFRS aufgestellte Konzernabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht 2017

zusammengefasste Lagebericht wurden von dem in der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. August 2017 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den unverzüglich nach Aufstellung und somit rechtzeitig zur Prüfung vorgelegten Jahresabschlüssen nebst dem zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 in der Sitzung vom 20. April 2018 im Beisein des Abschlussprüfers, der über den Umfang, die Schwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse berichtete, eingehend beschäftigt und diese mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die Schwerpunkte der Prüfung und ging auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Zudem nahm der Abschlussprüfer zu dem von ihm stichprobenartig nachgesehenen und den Anforderungen genügenden Kontroll- und Risikosystem Stellung. Der Aufsichtsrat stellte nach eigener Prüfung fest, dass Einwendungen nicht zu erheben sind und schloss sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2017 und stellte den Jahresabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG für das Geschäftsjahr 2017 fest. Ferner hat der Aufsichtsrat der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Daneben war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen Gegenstand der Prüfung. Der Abschlussprüfer kam in seinem Prüfungsbericht zu dem Ergebnis, dass keine Beanstandungen zu erheben sind und erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Der Bericht des Vorstands und die Bestätigung des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor und wurden in der Sitzung vom 20. April 2018 erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Als Ergebnis stellte der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung fest, dass keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands gemäß § 312 AktG zu erheben sind; er trat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer bei.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das langjährige Vorstandsmitglied Michael Plewa ist im Herbst 2017 nach schwerer Krankheit verstorben. Bis zuletzt war er unermüdlich im Einsatz und hat mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen. Wir schulden ihm unseren Dank.

Als Alleinvorstand hat Markus Höhne die gesamte Verantwortung übernommen.

In der Besetzung des Aufsichtsrats haben sich 2017 keine Veränderungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit.

Frankfurt, den 20. April 2018

Der Aufsichtsrat

Werner Uhde
- Vorsitzender -

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Vorbemerkungen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG (kurz „PITTLER AG“ oder „Gesellschaft“) ist an der Frankfurter Börse unter der Wertpapiernummer 692500 gelistet.

Die PITTLER AG ist zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach deutschem Handelsrecht verpflichtet. Gleichzeitig ist sie verpflichtet, nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss nach den "International Financial Reporting Standards" (IFRS) aufzustellen. Der Vorstand der Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2017 von der Regelung des § 315 Abs. 5 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und den Lagebericht der PITTLER AG und des Konzerns zusammengefasst. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Angaben beziehen sich für die PITTLER AG auf den nach deutschen Vorschriften (HGB) aufgestellten Einzelabschluss und für den Konzern auf den nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss.

1. Grundlagen des Konzerns / Unternehmens

Der PITTLER-Konzern ist vor allem im Bereich der Fertigung und des Vertriebs von Präzisionswerkzeugen für die Maschinenbau- und Automobilindustrie tätig. Darüber hinaus werden im Konzern Immobilien und Maschinen vermietet, soweit dies dem Geschäftszweck dient.

Der Konzern bzw. die Konzernstruktur wird sukzessive restrukturiert und auf – und ausgebaut. Bereits erfolgreich am Markt etabliert hat sich die SWS Spannwerkzeuge GmbH mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen.

Die beiden operativ tätigen Gesellschaften, die Konzerntochter SWS Spannwerkzeuge GmbH und die Beteiligung Albert Klopfer GmbH, entwickeln, fertigen und vertreiben Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland.

Die DVS TOOLING GmbH, an der der PITTLER Konzern ebenfalls beteiligt ist, fertigt Präzisionswerkzeuge (Honringe und Abrichter) für interne und externe Kunden und arbeitet dabei eng mit der PRÄWEMA Antriebstechnik GmbH, dem Marktführer auf dem Gebiet der Honmaschinenherstellung, zusammen.

Die Einbeziehung der SWS hat auf das Gesamtbild des Konzerns sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentliche Auswirkungen. Die SWS bildet innerhalb des PITTLER-Konzerns das operative Segment „Präzisionswerkzeuge“.

Die PITTLER AG als Konzernobergesellschaft ist dagegen hauptsächlich als Beteiligungsholding tätig. Beteiligungen, die von PITTLER AG beherrscht werden (in der Regel bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%) werden im Konzern voll konsolidiert, soweit sie für den Konzern wesentlich sind. Zum 31.12.2017 wurden neben der PITTLER AG folgende Beteiligungen in den Konzern einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapital-Anteil * %
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	81,48
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	100,00
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	100,00
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	80,00

*unmittelbar und mittelbar

Aufgrund des noch im Aufbau befindlichen Konzerns und der noch geringen Komplexität des Geschäfts erfolgt die Steuerung des Konzerns durch den Vorstand ausschließlich auf der Grundlage folgender finanzieller Leistungsindikatoren:

a) segmentbezogen:

- Umsatzerlöse
- Auftragseingang

b) Gesamtkonzern

- EBIT (Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern)
- Bereinigtes EBIT (EBIT vor einmaligen Sondereffekten, die vor allem aus der Restrukturierung im Konzern resultieren)
- EK-Quote (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme)

Die PITTLER AG wird derzeit vor allem anhand der folgenden finanziellen Leistungsindikatoren gesteuert:

- Jahresergebnis
- EK-Quote

Sowohl im Konzern als auch bei der PITTLER AG werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren vor allem bezogen auf Kunden und Personal derzeit nicht für die Konzernsteuerung herangezogen.

Nennenswerte Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung sind im PITTLER Konzern erst mit der Einbeziehung der SWS entstanden. Die SWS beschäftigte im Jahr 2017 insgesamt 3 Mitarbeiter (2016: 3) in der Produktentwicklung/Konstruktion. Die Kosten für die Entwicklung (Personal- und Sachaufwand) belaufen sich in 2017 auf ca. TEUR 160 (in 2016 lag der Aufwand bei rd. TEUR 150). Produktneuentwicklungen betrafen vor allem Spanndornsysteme sowie spezielle Spannfutter für die Werkstückspannung.

2. Wirtschaftsbericht

a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche produzierte im Geschäftsjahr 2017 Maschinen im Wert von rd. 15,7 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung um rd. 4% im Vergleich zum Vorjahr. Mit diesem Ergebnis wurde das bisherige Rekordjahr 2015 (rd. 15,1 Mrd. €) übertroffen. Nach Angaben des VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschi-

nenfabriken) stiegen die Auftragseingänge im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 8% auf rd. 17,2 Mrd. €, wobei sowohl die Inlandsnachfrage (+ 10%) als auch die Auslandsnachfrage (+ 7%) deutlich gegenüber dem Vorjahr anstiegen. Die Kapazitäten der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie waren 2017 im Jahresdurchschnitt mit rd. 92% (Vj.: rd. 88%) weiterhin gut ausgelastet. Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten stieg um 2,8% auf rd. 70.900 (Vj.: 68.985).

Mit rd. 2,0 Mrd. EUR ist der chinesische Markt auch im Geschäftsjahr 2017 mit Abstand das größte Exportland für die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie. Dabei haben sich die Exporte nach China im Betrachtungszeitraum um 19% erhöht. Auf den weiteren Plätzen folgen für das betrachtete Geschäftsjahr die USA mit rd. 1.118 Mio. EUR Exportvolumen (+ 20%) vor Frankreich mit rd. 445 Mio. EUR (+ 7%), Italien (rd. 431 Mio. EUR/- 2%), Mexiko (rd. 385 Mio. EUR/+ 30%) und Österreich (rd. 360 Mio. EUR/+ 5%). Von den 15 umsatzstärksten Exportländern Deutschlands im Werkzeugmaschinenbau verzeichneten 2017 die Exporte nach Indien (+ 32%), nach Mexiko (+ 30%) und in die USA (+ 20%) die größten Zuwachsraten.

b) Geschäftsverlauf

Die wirtschaftlichen Aktivitäten des Konzerns im Geschäftsjahr 2017 waren geprägt von Restrukturierungsmaßnahmen sowie dem Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit. Besondere Bedeutung hatte in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Marktablierung der SWS Spannwerkzeuge GmbH zur Stärkung des Segments „Präzisionswerkzeuge“. Vor diesem Hintergrund sowie durch die at-equity Konsolidierung der beiden operativen Beteiligungen Albert Klopfer GmbH und DVS TOOLING GmbH, hatten die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns.

Der PITTLER-Konzern generiert seine Umsätze hauptsächlich aus dem Segment „Präzisionswerkzeuge“, das im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem operativen Geschäft der SWS bestand. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erträge aus Beratungsleistungen und Vermietungstätigkeit.

Die Produktion von Spannwerkzeugen erfolgt bei der SWS in Schlüchtern in einem angemieteten Objekt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Produktion von Präzisionsspannwerkzeugen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus wurden die Kundenbeziehungen durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt. Als Resultat daraus hat das Unternehmen häufiger größere Projektangebote erstellt. Die darauf entfallenden Aufträge haben sich im Jahr 2017 im Umsatz niedergeschlagen.

Der Umsatz mit Spannwerkzeugen im Segment Präzisionswerkzeuge hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt, der Auftragsingang lag jedoch um 5,5% unter dem Vorjahreswert.

c) Ertragslage

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten stellt sich für den Konzern die Ertragslage wie folgt dar:

	2017		2016		Ergebnis- veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	6.622,1	101	5.789,8	98	832,3
Bestandsveränderung	-32,9	1	89,8	2	-122,7
Gesamtleistung	6.589,2	100	5.879,6	100	709,6
Materialaufwand	-989,3	15	-921,8	16	-67,5
Rohertrag	5.599,9	85	4.957,8	84	642,1
Personalaufwand	-3.349,7	51	-3.136,6	-53	-213,1
Abschreibungen	-689,5	10	-714,7	-12	25,2
sonstige Aufwendungen abzüglich Sonstige Erträge	-1.218,4	19	-842,1	-14	-376,3
EBIT	342,3	5	264,4	5	77,9
Finanzergebnis	219,1	3	-141,1	-2	360,2
Ertragsteuern	-148,9	2	-19,5	-1	-129,4
Periodenergebnis	412,5	6	103,8	2	308,7

Die Ertragslage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder durch die im Segment Präzisionswerkzeuge entstandenen Umsatzerlöse und Kosten geprägt, die ausschließlich der SWS Spannwerkzeuge GmbH zuzurechnen sind.

Die Umsatzerlöse der SWS haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 5.790 um ca. 14 % auf TEUR 6.622 erhöht. Dies ist vor allem auf die gestiegene Nachfrage nach Sonderspannmitteln zurückzuführen. Der Auftragseingang sank um 5,5% von TEUR 6.600 im Vorjahr auf TEUR 6.235.

Der Rohertrag für 2017 beträgt TEUR 5.600 (Vj. TEUR 4.958). Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen wurde eine Marge von ca. 34% erzielt (Vj. 32%). Dem Personalaufwand stehen durchschnittlich 70 Mitarbeiter gegenüber.

Die sonstigen Aufwendungen abzüglich Erträge beinhalten das Vermietungs- und Beratungsgeschäft sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus der SWS (TEUR 1.218; Vj. TEUR 1.095).

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr durch das hohe Ergebnis aus dem assoziierten Unternehmen DVS Tooling GmbH erhöht.

Ertragsteuern fallen aufgrund der bestehenden Verlustvorträge nur bei einer Tochtergesellschaft an.

Durch die vorstehend beschriebenen Einflüsse ergibt sich für 2017 ein Periodenergebnis von TEUR 413 (Vorjahr: TEUR 104).

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft – Geschäftsbericht 2017

Für den Jahresabschluss der PITTLER AG ergibt sich die Ertragslage nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten wie folgt:

	2017		2016		Ergebnis- veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Gesamtleistung	516,8	100	612,1	100	-95,3
Abschreibungen	-170,4	-33	-184,7	-30	14,3
Personalaufwand	-138,3	-27	-122,9	-20	-15,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-352,2	-68	-193,6	-32	-158,6
BETRIEBSERGEBNIS	-144,1	-28	110,9	18	-255,0
Finanzergebnis	316,7	61	97,1	16	219,6
JAHRESERGEBNIS	172,6	33	208,0	34	-35,4

Die Gesamtleistung enthält Beratungsleistungen an die SWS GmbH, Erträge aus Operate Leasing sowie Kfz-Nutzung und sonstige Erträge. Die Erträge aus Operate Leasing sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 116 zurückgegangen, die umsatzabhängigen Erträge aus Beratungsleistungen sind um TEUR 25 angestiegen während die sonstigen Erträge um TEUR 5 zurückgingen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich insbesondere die Kosten für Rechtsberatungen um TEUR 58, für die Erstellung und Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses um TEUR 31, die Reise- und Kfz-kosten um TEUR 12 sowie die Vergütungen der Vorstände um TEUR 18 erhöht.

Das Finanzergebnis enthält neben den Zinserträgen aus Ausleihungen an verbundene und Beteiligungsunternehmen und Erträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens erstmals die Erträge aus der Abführung des Gewinnes der SWS Spannwerkzeuge GmbH mit TEUR 256 sowie die in diesem Zusammenhang an den Minderheitsgesellschaftler zu zahlende Garantiedividende von TEUR 20.

Ertragsteuern fallen auf Grund der bestehenden Verlustvorträge nicht an.

d) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für den Konzern ist in Anlage 4 des Konzernabschlusses dargestellt.

Im Berichtsjahr weist der Konzern positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 579 aus (Vorjahr: TEUR -56). Dies ist vor allem auf eine Erhöhung des Net Working Capital zurückzuführen.

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat der Konzern durch die Einzahlung der Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH sowie weitere Investitionen im Anlagevermögen für die Produktion einen negativen Cash Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 253 (Vj. TEUR 410).

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen ausschließlich für die Konzernobergesellschaft PITTLER AG werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2017 EUR	2016 EUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	172.582,82	208.005,81
+ Abschreibungen	170.452,60	184.762,00
+/- Nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	3.859,00	4.000,00
-/+ Zu-/Abnahme Forderungen und übrige Aktiva	100.376,99	-172.555,76
+/- Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten	38.295,28	-82.593,87
	485.566,69	141.618,18
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-2.695,60	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-412.750,00	-70.000,00
	-415.445,60	-70.000,00
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	2.282.455,00	0,00
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderungen Summe 1-3	2.352.576,09	71.618,18
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	167.803,58	96.185,40
	2.520.379,67	167.803,58

Der Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit ist mit TEUR 486 gegenüber dem Vorjahr um TEUR 344 angestiegen. Diese Entwicklung ist auf einen geringeren Anstieg des Net Working Capital zurückzuführen.

Die Investitionen des Geschäftsjahres (TEUR 415) betreffen die Kapitalerhöhungen bei dem verbundenen Unternehmen SWS Spannwerkzeuge GmbH (TEUR 196) und der Beteiligungsgesellschaft Klopfer (TEUR 217) und wurden aus den laufenden Zuflüssen finanziert. Insgesamt wird nach den Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung ein Finanzmittelbestand von TEUR 2.520 nach TEUR 168 im Vorjahr ausgewiesen.

Das Finanzmanagement der PITTLER Maschinenfabrik AG umfasst die Gestaltung eines angemessenen Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital sowie ein nach konservativen Maßstäben geführtes Liquiditätsmanagement, welches sicherstellt, dass die Konzernunternehmen ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen können.

da) Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (Fremdkapitalaufnahmen abzüglich Barmittel und Bankguthaben) sowie dem Eigenkapital des Konzerns. Das Eigenkapital hat sich durch die Kapitalerhöhung und die positive Zuführung zu den Rücklagen aus dem sonstigen Ergebnis auf TEUR 9.760 erhöht. Der Konzern verfügt damit über eine Eigenkapitalquote von rd. 77 %.

Die finanziellen Schulden haben sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo um TEUR 242 vermindert. Der Anteil der externen Finanzierungen beträgt rd. 18% der gestiegenen Bilanzsumme. Von den in den kurzfristigen Schulden enthaltenen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 701 sog. „Altverbindlichkeiten“ aus noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens, für die im Zuge der Restrukturierungsmaßnahmen weitere Schuldenerlasse geplant sind.

Zum Abschlussstichtag weist die Bilanz der Konzernobergesellschaft PITTLER AG eine Bilanzsumme von TEUR 8.335 aus. Das Eigenkapital erhöhte sich um die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung sowie den Jahresüberschuss auf TEUR 8.179 und hat damit einen Anteil an der gestiegenen Bilanzsumme von rd. 98%.

db) Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 hat die PITTLER AG für eine Kapitalerhöhung bei der Albert Klopfer GmbH TEUR 217 einbezahlt.

Im Segment Präzisionswerkzeuge wurden lediglich Investitionen in Höhe der Abschreibungen vorgenommen. Größere Investitionen sind derzeit im Segment nicht geplant.

dc) Liquidität

Die Liquiditätssituation des Konzerns ist aufgrund der Zuflüsse aus der Kapitalerhöhung und der Geschäftstätigkeit gut. Die Finanzmittel sollen insbesondere für weitere Investitionen in Beteiligungen verwendet werden.

e) Vermögenslage

Aus den Bilanzen der letzten beiden Geschäftsjahre ergeben sich nachfolgende Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur:

Konzern

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögenswerte als Finanzanlagen gehaltene	385	3	452	5	-67	15
Immobilien	2.800	22	2.650	29	150	6
Sachanlagen	487	4	1.024	11	-537	52
Finanzanlagen	2.044	17	1.260	13	784	62
Finanzielle Vermögenswerte	107	1	112	1	-5	4
Latente Steueransprüche	28	0	19	0	9	47
Langfristige Vermögenswerte	5.851	47	5.517	59	334	6
Vorräte	1.141	9	1.166	12	-25	2
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.883	23	2.290	25	593	26
Andere Vermögenswerte	34	0	111	1	-77	69
Flüssige Mittel	2.569	21	256	3	2.313	*
Kurzfristige Vermögenswerte	6.627	53	3.823	41	2.804	73
Summe Vermögenswerte	12.478	100	9.340	100	3.138	34

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft – Geschäftsbericht 2017

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	9.638	77	6.688	72	2.950	44
Finanzielle Schulden	349	3	501	5	-152	30
Übrige Verbindlichkeiten	75	1	0	0	75	100
Latente Steuerschulden	530	4	494	5	36	7
Langfristige Schulden	954	8	995	10	-41	4
Finanzielle Schulden	201	2	292	3	-91	31
Rückstellungen	5	0	5	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	1.680	13	1.360	15	320	24
Kurzfristige Schulden	1.886	15	1.657	18	229	14
Summe Eigenkapital und Schulden	12.478	100	9.340	100	3.138	34

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 34% erhöht.

Der Anstieg bei den als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien resultiert aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Bei den Finanzanlagen sind Kapitaleinzahlungen sowie die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen Albert Klopfer GmbH und DVS Tooling GmbH berücksichtigt.

Das Eigenkapital ist um die Zuflüsse aus der Kapitalerhöhung sowie das positive Ergebnis um TEUR 2.950 erhöht und beträgt nun 77 % der gestiegenen Bilanzsumme.

Die langfristigen Schulden haben sich durch planmäßige Tilgungen vermindert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt angestiegen.

PITTLER Maschinenfabrik AG

	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Sachanlagen	17	0	185	3	-168	91
Finanzanlagen	4.472	54	4.064	70	408	10
ANLAGEVERMÖGEN	4.489	54	4.249	73	240	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.293	16	1.404	24	-111	8
Flüssige Mittel	2.521	30	168	3	2.353	*
Sonstige Aktiva	32	0	17	0	15	88
UMLAUFVERMÖGEN	3.846	46	1.589	27	2.257	*
AKTIVA	8.335	100	5.838	100	2.497	43

EIGENKAPITAL	8.179	98	5.724	98	2.455	43
Rückstellungen	87	1	83	2	4	5
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	42	1	3	0	39	*
Sonstige Verbindlichkeiten	27	0	28	0	-1	4
Fremdkapital kurzfristig	156	2	114	2	42	37
PASSIVA	8.335	100	5.838	100	2.497	43

* Wegen mangelnder Aussagefähigkeit wird auf die Angabe verzichtet

Die Bilanzsumme des Einzelabschlusses ist gegenüber dem Vorjahr um 43 % angestiegen.

Die Zugänge im Finanzanlagevermögen resultieren aus Einzahlungen von Kapitalerhöhungsbeträgen.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 98 % (Vorjahr: 98%) der gestiegenen Bilanzsumme.

f) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Überwachung und Steuerung des Konzerns werden nur finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind die Personalentwicklung und der Investitionstätigkeit, die allerdings derzeit im Konzern noch nicht zur Steuerung herangezogen werden.

Die für den Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Konzerns verwendet werden, ergeben sich wie folgt:

	2017	2016
	TEUR/%	TEUR/%
Umsatzerlöse	6.622	5.790
Auftragseingang	6.235	6.600
EBIT	322	264
Eigenkapitalquote	77%	72%

Die wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren der PITTLER AG ergeben sich wie folgt:

	2017	2016
	TEUR/%	TEUR/%
EBIT	-144	111
Eigenkapitalquote	98%	98%

g) Gesamtaussage

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER AG konnten ihren Konzernaufbau- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Für die Investitionen in die Beteiligungen konnte auf Mittel aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zurückgegriffen werden. Mit einer Eigenkapitalquote von rd. 98 % sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG haben beide Unternehmen eine sehr gute Kapitalstruktur.

Aus Sicht der Konzernleitung ist die Geschäftsentwicklung sowohl im Konzern als auch in der PITTLER AG zufriedenstellend verlaufen. Die im Vorjahr prognostizierte Steigerung des EBIT im Konzern wurde mit einem Anstieg von TEUR 58 erfüllt. Der geplante Umsatz im Segment Präzisionswerkzeuge von 7 Mio. EUR wurde nicht vollständig erreicht aber eine Steigerung um TEUR 832 auf TEUR 6.622. Grund dafür waren ausgelastete Kapazitäten bei unseren Lieferanten. Eine Qualifizierung weiterer Lieferpartner war nur eingeschränkt möglich.

3. Prognose-, Chancen und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen sondern auf Annahmen und Schätzungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten und sind immer nur zu dem Zeitpunkt gültig, in welchem sie gemacht werden.

Der Konzern wird die Geschäftstätigkeit weiter ausweiten, um sich langfristig wieder am Markt zu positionieren. Dabei ist weiterhin beabsichtigt, in Zukunft profitable kleine und mittelständische Unternehmen aus der Werkzeugmaschinenbaubranche sowie Zulieferer aus der Automobilbranche zu erwerben und den Konzern in diese Kernsegmente zu entwickeln.

Das operative Geschäft des Konzerns wird durch das Segment Präzisionswerkzeuge geprägt. Aus der Beteiligung an der DVS Tooling GmbH erwarten wir wieder einen positiven Ergebnisbeitrag. Aus der Beteiligung an der Albert Klopfer GmbH erwarten wir ein ausgeglichenes Ergebnis. Der Geschäftsverlauf des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 wird durch die Entwicklung in diesem Segment maßgeblich beeinflusst. Die aktuelle Geschäftssituation der Branche ist gut: Der VDW geht in seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2018 davon aus, dass die Werkzeugmaschinenindustrie ihren Aufwärtstrend weiter fortsetzen wird. Es wird von einem Produktions- bzw. Umsatzwachstum der Branche von rd. 5,0% ausgegangen. Vor dem Hintergrund der zuvor erläuterten Branchensituation werden für das Segment Präzisionswerkzeuge im Geschäftsjahr 2018 Umsätze in Höhe von ca. 7,5 Mio. EUR erwartet. Der geplante Auftragseingang für dieses Segment liegt in etwa auf gleichem Niveau wie der Umsatz. In den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2018 liegt das Segment im Plan. Die Annahmen für die Umsatz- und Auftragsentwicklung sind im Wesentlichen eine positive Marktentwicklung, neue bzw. verbesserte Produkte und eine effiziente Vertriebsstruktur.

Insgesamt erwartet der PITTLER Konzern für das Geschäftsjahr 2018 ein EBIT, das leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt. Dadurch wird sich auch das Eigenkapital weiter erhöhen.

Die PITTLER AG wird weiterhin ausschließlich Erlöse aus Vermietungs- und Beratungstätigkeit sowie aus Zinserträgen erzielen. Ausschüttungen aus den Beteiligungen sind vorerst nicht vorgesehen. Auch werden keine Erträge aus Sondereffekten erwartet. Die Kosten werden weiterhin auf einem niedrigen Niveau gehalten. Insgesamt erwartet die PITTLER AG für das Geschäftsjahr 2018 wieder ein positives Jahresergebnis, das sich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres bewegt. Dies wird auch zu einer leicht höheren EK-Quote führen.

Der PITTLER-Konzern und die PITTLER Maschinenfabrik AG werden ihren Erweiterungs- und Restrukturierungskurs fortsetzen. Durch das Segment Präzisionswerkzeuge wird der Konzern vor allem die operative Geschäftstätigkeit ausweiten. Der Konzern wird mit Hilfe der PITTLER AG als Konzernobergesellschaft in 2018 hauptsächlich die strategische Entwicklung vorantreiben, um die langfristige und nachhaltige Positionierung am Markt sicherzustellen.

4.2. Risiko- und Chancenbericht

a) Risikomanagementsystem

Der Vorstand des Konzerns befasst sich intensiv mit Risiken der künftigen Entwicklung. Über die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz- und Investitionsplanung, erhält der Aufsichtsrat die notwendigen Informationen, um im Zusammenwirken mit dem Vorstand zu einer Verbesserung der internen und externen Unternehmensüberwachung zu kommen. Er hat geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, früh zu erkennen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der PITTLER AG erfasst lediglich Risiken, nicht jedoch Chancen. Der Beurteilungszeitraum für die nachfolgend dargestellten Risiken beträgt grundsätzlich ein Jahr. Betrachtet werden ausschließlich Netto-Risiken.

Das Risikomanagementsystem ist derzeit noch auf die geringe Komplexität der Gesellschaft angepasst. Es bezieht vor allem die Unternehmensplanungen der operativ tätigen Konzernunternehmen mit Finanz- und Liquiditätsplanung, Ergebnisplanung und Investitionsplanung ein. Besondere Bedeutung kommt der Umsatz-, Auftragseingangs- und Ergebnissituation des derzeit aus dem Geschäft der SWS bestehenden Segments zu. Zur Identifikation möglicher Risiken wird in dem Segment Präzisionswerkzeuge ein Berichtswesen eingesetzt, das monatlich erstellt und von Geschäftsführung und Vorstand gemeinsam ausgewertet wird. Das Berichtssystem beinhaltet detaillierte Aufstellungen über Aufwendungen und Erträge sowie Übersichten zu weiteren quantitativen und qualitativen Kennzahlen inklusive eines Soll/Ist-Vergleichs. Zur Vermeidung von Forderungsausfallrisiken werden die offenen Forderungen intensiv überwacht, so dass zeitnah alle notwendigen Maßnahmen getroffen werden können, um die Forderungen zu realisieren. Neben den klassischen Berichtssystemen wie Unternehmensplanung, Prognosen und Abweichungsanalysen wird somit auch zwischen operativen, strategischen und finanziellen Risikokategorien unterschieden. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch den Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung im jeweiligen Konzernunternehmen. Dies erfolgt derzeit nur qualitativ auf Basis von Management-Meetings.

Zwar werden Wahrscheinlichkeitsgewichtungen dabei zugrunde gelegt; quantitative Bewertungen erfolgen jedoch nicht.

Die Risiken werden in „strategische“, „operative“ und „finanzwirtschaftliche“ Risiken unterteilt und deren Bedeutung nach den Kriterien „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Intensität der Auswirkung“ eingestuft. Ein Risiko oder eine Risikogruppe sind als „hoch“ anzusehen, wenn sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Intensität der Auswirkung bei mehr als 50 % liegen. Sie werden als „moderat“ angesehen, wenn sie weniger als 50 % betragen. Unbedeutende Risiken für den Konzern werden nicht berichtet. Erkannte Risiken werden fallweise durch den Vorstand, bei möglichen bestandsgefährdenden Risiken auch unter Einbeziehung des Aufsichtsrats, behandelt.

b) Risiken

Im Einzelnen sind der Konzern und, soweit nicht das Segment Präzisionswerkzeuge und die Vermietung von Immobilien betreffend, auch die PITTLER Maschinenfabrik AG folgenden Risiken ausgesetzt:

Operative Risiken

Marktrisiken

Im Segment „Präzisionswerkzeuge“ bestehen vor allem Absatz- und Nachfragerisiken, die sehr stark von der für die Branche maßgeblichen wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Nachfragerisiken ergeben sich insbesondere aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer. Risiken im Absatzbereich können sich aus dem Wegfall von Kunden, durch die Substitution der eigenen Produkte durch den Wettbewerb oder durch eine allgemeine Konjunkturabschwächung ergeben. Diesen Risiken begegnen wir durch die intensive Betreuung unserer Kunden, durch eine stetige Produktweiter- und Neuentwicklung, den besonderen Vertrieb kundenspezifischer Produkte und durch systematische Marktbeobachtung. Dabei werden vor allem die Auftragseingänge als Frühwarnindikator für

sich verändernde Kundenwünsche oder Marktbedingungen beobachtet. Weiterhin werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich überwacht und verbessert. Beziehungen zu bestehenden und neuen Kunden werden durch intensive Außendiensttätigkeiten gestärkt bzw. weiter aufgebaut. SWS ist seit Jahrzehnten ein renommierter Hersteller und Anbieter von hochwertigen Spannmitteln und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes, tiefgreifendes Fertigungs-Knowhow und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand und den steigenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, bildet die SWS Spannwerkzeuge GmbH Lehrlinge aus.

Beschaffungsrisiken

Risiken in der Beschaffung entstehen vor allem durch den Ausfall von strategischen Lieferanten oder durch Lieferengpässe, bedingt durch überlange Liefertermine, die eine pünktliche Auslieferung der Produkte verzögern könnten. Dem beugt die Gesellschaft durch vorausschauende, frühzeitige Disposition vor. Darüber hinaus gibt es keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten.

Personalrisiken

Das Segment „Präzisionswerkzeuge“ mit der Produktion und dem Vertrieb unterliegt einem besonderen Monitoring der Geschäftsführung und des Konzernvorstands. Personalrisiken entstehen hier vor allem durch das Ausscheiden von qualifizierten Mitarbeitern. Um eine kontinuierliche Produktion von qualitativ hochwertigen Produkten zu gewährleisten wird vor allem in die Ausbildung von Lehrlingen investiert. Hinzu kommt, dass die Mitarbeiter teils langjährige Erfahrung in ihrem Bereich haben.

Mit dem vorhandenen Team können alle originären bzw. relevanten Aufgaben in der Entwicklung, Fertigung und dem Vertrieb erfüllt werden.

Bei der PITTLER AG werden für Aufgaben, die nicht vom Vorstand wahrgenommen werden können, spezialisierte externe Berater eingesetzt. Der Umgang zwischen Mitarbeitern, Beratern und Führungskräften ist dabei von Respekt und dem Bewusstsein geprägt, dass die Unternehmensziele nur gemeinsam erreicht werden können.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und Sicherheit des IT-Systems wird durch einen externen IT-Dienstleister sichergestellt, da ein Ausfall der IT-Systeme zur Unterbrechung der Geschäftstätigkeit und somit höheren Kosten führen kann. Ein redundantes System schützt vor Datenverlust und hohen Ausfallzeiten.

Vermietungsrisiken

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist zum Teil langfristig (auf 10 Jahre) vermietet, was das Vermietungsrisiko begrenzt. Weitere zur Vermietung vorgesehene, derzeit noch leer stehende Flächen werden vorbereitet und bieten bei zunehmender Nachfrage nach entsprechenden Mietflächen die Chance, den zum Teil noch bestehenden Leerstand zu reduzieren.

Ein Teil des Maschinenparks ist im Rahmen eines Operate Leasings für 5 bzw. 7 Jahre vermietet. Selbst wenn der Mieter von seinem Kündigungsrecht nach Ablauf von drei Jahren Gebrauch macht, gehen wir davon aus, dass die Maschinen am Markt noch wertentsprechende Kaufpreise erzielen.

Bedeutung der operativen Risiken

Vor dem Hintergrund einer relativ stabilen Marktlage, der guten Auftragslage bei der SWS und der langfristigen Vermietung werden die operativen Risiken als moderat eingestuft.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere bei entsprechender Auswirkung auf die Werkzeugmaschinen- und Automobilindustrie, beeinflusst werden. Für das operative Geschäft sind daher die Marktbeobachtung und die ständige Reaktion auf Veränderungen im makroökonomischen Umfeld von wesentlicher Bedeutung. Die Geschäftsführung im operativen Segment Präzisionswerkzeuge nimmt daher regelmäßig Analysen des Marktumfeldes vor, insbesondere zur konjunkturellen Entwicklung und dem Einfluss auf die Branche, und des Wettbewerbs sowie des Kundenverhaltens vor. Auch werden die Produkte im Nischenumfeld ständig weiterentwickelt und verbessert.

Dennoch liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn PITTLER alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Weiterhin ist der Konzern im Rahmen seiner Wachstumsstrategie darauf angewiesen, mittelständisch geprägte Unternehmen mit Nischenprodukten aus dem Bereich der Präzisionswerkzeugen zu finden. Mit der Wachstumsstrategie ist das Risiko verbunden, dass damit einhergehende spezifische organisatorische und/oder finanzwirtschaftliche Anforderungen nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden. Sollten die sachlichen und personellen Kapazitäten, die internen Strukturen, die Steuerungsinstrumente sowie die Finanzmittel des Konzerns mit der Wachstumsstrategie des Konzerns nicht Schritt halten, kann sich dies für den Konzern wesentlich nachteilig auswirken.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von PITTLER ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben können. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Hier arbeiten wir mit externen Rechtsberatern zusammen.

Bedeutung der strategischen Risiken

Vor dem Hintergrund des behutsamen Konzernaufbaus und des derzeit stabilen makroökonomischen Umfeldes in Deutschland stufen wir die strategischen Risiken als moderat ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken. Diesem Risiko ausgesetzte Finanzinstrumente betreffen unter anderem verzinsliche Ausleihungen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert

bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der DISKUS WERKE AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der DISKUS WERKE AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der DISKUS WERKE AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der DISKUS WERKE AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

Kreditausfallrisiken

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditansprüchen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 112 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

Diese Risiken bestehen nur in begrenztem Umfang. Bei den kurzfristigen Forderungen beläuft sich das maximale Ausfallrisiko auf den Buchwert. Das Ausfallrisiko wird durch Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Das Management der Forderungen erfolgt auf Geschäftsführungsebene der Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wird die Konzernführung im Rahmen des monatlichen Berichtswesens über den aktuellen Stand der Forderungen unterrichtet und kann bei Bedarf in das dezentrale Forderungsmanagement eingreifen. Ausstehende Forderungen werden regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken und zu gewährleisten, dass jederzeit genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien zur Verfügung steht, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden aus der laufenden Geschäftstätigkeit generiert.

Werthaltigkeitsrisiken

Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte, insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Immobilien unterliegt sorgfältigen und detaillierten Prüfungen.

Im Rahmen eines jährlichen Werthaltigkeitstests wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Darüber hinaus werden bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte sowohl immaterielle Vermögenswerte als auch Sachanlagen einem anlassbezogenen Werthaltigkeitstest unterzogen. Grundsätzlich kann hier nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in den einzelnen Marktregionen oder in einzelnen Ländern einer Marktregion, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in der Konzernbilanz mit Ihrem beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40 ausgewiesen, der grundsätzlich dem am Markt erzielbaren Verkehrswert entspricht. Die Bewertung der Immobilie erfolgt durch einen sachverständigen Bewertungsgutachter.

Da die Bewertungen von Immobilien durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden, insbesondere durch die Vermietungsquote (Leerstand), dem Liegenschaftszins, den erzielten und erzielbare Mieten und mögliche Altlasten, können zukünftig Veränderungen in der Bewertung auftreten, die sich im Ergebnis unmittelbar niederschlagen. Ausgehend von der aktuellen Bewertung sehen wir derzeit keine wesentlichen negativen Entwicklungen.

Grundsätzlich ist der Markt für Immobilien vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld und dem daraus resultierenden Nachfrageverhalten der Marktteilnehmer beeinflusst. Der Immobilienmarkt ist von zahlreichen, sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussenden Faktoren abhängig und unterliegt Schwankungen, die nicht vorhersehbar und nicht beeinflussbar sind. Eine Korrelation mit einem bestimmten anderen Markt ist nicht erkennbar.

Folgende Faktoren spielen für die Marktentwicklung eine Rolle:

- gesamtwirtschaftliches Wachstum, Zinsniveau und die Erwartungen der Unternehmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung
- daraus resultierend das Angebot und die Nachfrage an den Immobilienmärkten unter Berücksichtigung von lagespezifischen Besonderheiten
- die gesetzlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen

Eine positive Entwicklung des Gewerbeimmobilienmarktes gerade in strategischen Lagen bietet aber auch die Chance auf Wertsteigerungen und künftige Mieterhöhungen.

Das gilt auch für Zeitwertänderungen aus den Kursentwicklungen bei den als zur Veräußerung verfügbar eingestuft Aktien an der DISKUS WERKE AG. Diese Bewertungseffekte wirken sich derzeit nur im sonstigen Ergebnis und damit erfolgsneutral direkt im Eigenkapital aus.

Bedeutung der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der Vorstand sieht sich im finanzwirtschaftlichen Bereich vor allem durch ein konservatives Kredit- und Forderungsmanagement sowie geringe Bewertungsrisiken lediglich einem moderaten Gesamtrisiko ausgesetzt.

Chancen

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der PITTLER AG eng miteinander verknüpft. Zwar umfasst das Risikomanagementsystem keine Chancen; aus einer aktiven Kontrolle der Risiken leiten wir aber Ziele und Strategien der

Geschäftspolitik ab und sorgen so für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Wie das Risikomanagement obliegt die Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen unmittelbar dem Vorstand. Der Vorstand beschäftigt sich zusammen mit den Segmentverantwortlichen intensiv mit branchenspezifischen Rahmendaten, Marktentwicklungen und -szenarien sowie dem politischen und steuerlichen Unternehmensumfeld. Hieraus leitet der Vorstand konkrete unternehmensspezifische Chancenpotenziale ab.

Chancenpotenziale ergeben sich vor allem aus den hohen steuerlichen Verlustvorträgen bei der PITTLER AG und über weitere Beteiligungen im PITTLER Konzern, die mit künftigen Erträgen verrechnet werden können, aus dem Geschäft mit Präzisionswerkzeugen, aus dem Bekanntheitsgrad der am Markt seit vielen Jahren bekannten Unternehmen der Werkzeugmaschinenindustrie, an der die PITTLER AG beteiligt ist bzw. der PITTLER AG selbst sowie der Verbindung zur Rothenberger-Gruppe, die einen guten Namen in der Werkzeugmaschinenbranche hat und über deren Beteiligungsverband weitere Geschäftsentwicklungen möglich sind.

c) Zusammenfassung der Chancen- und Risikolage

Die vorhandenen Kontroll- und Überwachungssysteme stellen sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt und minimiert oder vermieden werden bzw. nicht vermeidbaren Risiken entgegengewirkt wird und der Aufsichtsrat dadurch seine Kontrollfunktion ausüben kann. Der Vorstand sieht seine Verpflichtungen zum Risikomanagement durch diese Maßnahmen unter Berücksichtigung der Größe und der noch im Aufbau befindlichen geschäftlichen Tätigkeit des Konzerns als erfüllt an. Mit dem sukzessiven Auf- und Ausbau der Geschäftstätigkeit wird auch das bestehende Risikomanagement sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse der Entscheidungsträger des Konzerns angepasst. Aus einer aktiven Kontrolle der Risiken werden Ziele und Strategien der Geschäftspolitik abgeleitet und Chancenpotenziale definiert mit dem Ziel eines angemessenen Chancen-Risiko-Verhältnisses. Als Instrument zur Früherkennung und Beurteilung von Risiken dienen dem Management vor allem das monatliche, interne Berichtswesen sowie die Besprechungen mit dem Management der wesentlichen Konzernunternehmen und mit dem Aufsichtsrat.

Der Vorstand stuft die Chancen- und Risikolage derzeit insgesamt als moderat ein. Er sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken für den Konzern, weder aus der der Konzernobergesellschaft PITTLER AG selbst noch aus den in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften.

d) Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Berichtszeitraum wurden von der PITTLER AG nur originäre Finanzinstrumente eingesetzt. Die Liquidität der Gesellschaft wird bei renommierten Banken gehalten. Im Forderungsbereich wird eine schnelle Realisierung von Forderungen angestrebt.

e) Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Nach Ansicht des Vorstands verfügt die PITTLER AG über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst.

Der Vorstand der PITTLER AG trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems entsprechend der unternehmensspezifischen Anforderungen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem hat die Ordnungsgemäßheit und Verlässlichkeit der internen sowie der externen Rechnungslegung zum Ziel und ist darauf ausgerichtet, die Darstellung und Richtigkeit des Jahresabschlusses

ses und des Lageberichts bzw. des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts und die darin jeweils gemachten Angaben zu gewährleisten.

Die Rechnungslegung, bestehend aus den Jahres- und Konzernabschlüssen und (Konzern-) Lageberichten einschließlich (Konzern-)Buchführung, der PITTLER AG und des PITTLER Konzerns und der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften werden im Auftrag und unter der direkten Kontrolle des Vorstands durch externe Berater durchgeführt. Der Aufsichtsrat ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im PITTLER Konzern eingebunden. Bei den für den Konzern und die Konzernunternehmen tätigen externen Beratern handelt es sich vor allem um Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, die insbesondere die Bücher der Gesellschaften führen und Abschlüsse einschließlich Lageberichte unter Berücksichtigung der maßgeblichen Rechnungslegungsbestimmungen und internen Anweisungen zur Rechnungslegung erstellen.

Insbesondere die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der PITTLER AG einschließlich des zusammengefassten Konzernlageberichts und der Abschlüsse von in den Konzern einbezogenen Unternehmen durch den Konzernabschlussprüfer bildet eine wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen.

Der Vorstand berichtet regelmäßig an den Aufsichtsrat. Dadurch ist derzeit eine der Größe des Konzerns und dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessene interne Überwachung und Risikofrüherkennung sichergestellt.

Das derzeit überwiegend aus dem internen Berichtswesen bestehende rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem wird stetig weiterentwickelt und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken früh zu erkennen. Aus der Geschäftstätigkeit ergeben sich vor allem strategische und operative Risiken. Zur Begrenzung dieser Risiken ist das interne Berichtswesen so ausgestaltet, dass die Entscheidungsträger jederzeit und frühzeitig wesentliche Informationen über die wirtschaftliche Situation und Entwicklung der PITTLER AG und ihrer Konzernunternehmen erhalten. Dadurch können frühzeitig Risiken eingeschätzt und Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden, die mindestens zu einer Risikoreduzierung führen, so dass die identifizierten Risiken in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen der Geschäftstätigkeit stehen.

Insgesamt ist sichergestellt, dass beim PITTLER Konzern sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben vorgenommen wird.

5. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289 f HGB) und Erklärung zur Unternehmensführung des Konzerns (§ 315 d HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) und nach § 315d HGB wird auf der Website der PITTLER AG unter www.PITTLER-maschinenfabrik.de publiziert.

6. Sonstige Angaben

6.1. Vergütungsbericht

Die Festlegung und Überprüfung der Vorstandsvergütung sind Aufgabe des Aufsichtsrats. Die Vorstände erhalten eine Festvergütung. Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 beträgt individualisiert:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Michael Plewa	30.000,00 €	24.000,00 €
Markus Höhne	<u>36.000,00 €</u>	<u>24.000,00 €</u>
Gesamt	<u>66.000,00 €</u>	<u>48.000,00 €</u>

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch Beschluss der Aktionäre in der Hauptversammlung bestimmt. Jedes Mitglied erhält eine Festvergütung. Daneben erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung von EUR 500,00 für jedes Prozent, um das die von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende 4% des Grundkapitals übersteigt.

Die Vergütung ist zahlbar nach Ende der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweilige Geschäftsjahr beschließt. Die ausschließlich fixe Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2017 beträgt individualisiert:

Werner Uhde	4.000,00 €
Günter Rothenberger	3.000,00 €
Prof. Dieter Weidemann	2.000,00 €
Marc Heylen	<u>2.000,00 €</u>
Gesamt	<u>11.000,00 €</u>

6.2. Übernahmerelevante Angaben (§ 315 a HGB)

Das Grundkapital beträgt nach einer im Geschäftsjahr durchgeführten Barkapitalerhöhung EUR 2.452.130,00 und ist in 2.452.130 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Die neuen Aktien sind bereits für das gesamte Geschäftsjahr gewinnbezugsberechtigt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte unter dem 12.12.2017.

Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht vorgesehen. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist ausgeschlossen. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von der in § 60 Abs. 1 und 2 AktG getroffene Regelung bestimmt werden. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte von Aktien betreffen, auch solche aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang der Muttergesellschaft aufgeführt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Eine Stimmrechtskontrolle am Kapital beteiligter Arbeitnehmer besteht ebenfalls nicht.

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG. Danach ist für die Be-

stellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Die Änderung der Satzung kann nur durch Beschluss der Hauptversammlung erfolgen (§§ 119, 179 AktG).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.08.2017 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 29. August 2022 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 900.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Nach der im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung beträgt das genehmigte Kapital noch EUR 247.870,00. Die neuen Aktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten (auch im Wege des mittelbaren Bezugs gemäß § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist jeweils auf insgesamt höchstens 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden.

Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden;

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; sowie
- zur Gewährung von Bezugsrechten an Inhaber von durch die Gesellschaft oder ein nachgeordnetes verbundenes Unternehmen zu begebenden Wandlungs- oder Optionsrechten aus Schuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.“

Entschädigungsvereinbarungen wegen Kontrollwechsels gibt es keine.

6.3. Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

Die PITTLER AG ist gemäß §§ 311 ff. AktG verpflichtet, einen Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen zu den in Bezug auf die PITTLER AG herrschenden Unternehmen und den mit diesen Unternehmen verbundenen Unternehmen aufzustellen. Im Rahmen der Schlusserklärung zu diesem Abhängigkeitsbericht hat der Vorstand der PITTLER AG folgende Erklärung abgegeben:

„Im Abhängigkeitszeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 wurden Rechtsgeschäfte zwischen der PITTLER AG und der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH sowie verbundenen Unternehmen der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH und Rothenberger 4xS Vermögensverwaltung GmbH, beide gemeinschaftlich in Bezug auf die PITTLER AG herrschende Unternehmen, abgeschlossen. Dabei hat die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft jeweils vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auf Veranlassung eines herrschenden Unternehmens oder eines mit einem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens wurden im Berichtszeitraum Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen.“

Frankfurt am Main, den 29. März 2018

Der Vorstand

Markus Höhne



Am 11. Juli 1889 gründete Wilhelm von Pittler in Leipzig-Gohlis die Maschinenfabrik „Invention“, die Keimzelle der späteren PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft.

**PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen**

Konzernbilanz zum 31.12.2017

VERMÖGENSWERTE	Konzern- anhang	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.3	385.184,00	452.037,00
Sachanlagen	5.1	486.704,00	1.024.186,00
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	5.2	2.800.000,00	2.650.000,00
Finanzanlagen	5.4	1.204.345,99	858.671,87
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.4	840.054,40	400.880,84
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	107.050,00	112.050,00
Latente Steueransprüche	5.9	28.168,00	19.132,00
		<u>5.851.506,39</u>	<u>5.516.957,71</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.5	1.140.648,96	1.165.852,24
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.6	2.883.013,60	2.289.996,45
Andere Vermögenswerte	5.7	33.775,45	111.180,37
Zahlungsmittel	5.8	2.569.053,97	255.492,43
		<u>6.626.491,98</u>	<u>3.822.521,49</u>
Summe Vermögenswerte		<u><u>12.477.998,37</u></u>	<u><u>9.339.479,20</u></u>

**PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen**

Konzernbilanz zum 31.12.2017

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Konzern- anhang	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.10.1	2.452.130,00	1.800.000,00
Kapitalrücklage	5.10.2	2.677.255,44	1.046.930,44
Andere Rücklagen	5.10.3	140.541,29	-243.963,22
Gewinnvortrag		3.187.110,39	3.195.555,13
Konzernjahresüberschuss		429.059,07	86.368,97
Auf die Anteilseigner des Mutterunter- nehmens entfallendes Eigenkapital		<u>8.886.096,19</u>	<u>5.884.891,32</u>
Anteile nicht beherrschender Gesell- schafter	5.10.5	751.819,11	802.665,79
Gesamtsumme Eigenkapital		<u>9.637.915,3</u>	<u>6.687.557,11</u>
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzielle Schulden	5.11	349.307,92	500.512,82
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		74.713,71	0,00
Latente Steuerschulden	5.9	529.721,00	494.288,00
		<u>953.742,63</u>	<u>994.800,82</u>
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.13	5.229,00	5.229,00
Finanzielle Schulden	5.11	200.662,04	291.627,47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistun- gen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.12	1.680.449,40	1.360.264,80
		<u>1.886.340,44</u>	<u>1.657.121,27</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u>12.477.998,37</u>	<u>9.339.479,20</u>

**PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen**

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2017**

	Konzern- anhang	2017 EUR	2016 EUR
Umsatzerlöse	6.1	6.622.054,67	5.789.735,05
Bestandsveränderung	6.2	-32.855,53	89.824,65
Sonstige Erträge	6.3	404.430,14	557.875,62
Materialaufwand	6.4.1	-989.277,70	-921.846,05
Personalaufwand	6.4.2	-3.349.683,50	-3.136.623,49
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.4.3	-689.497,11	-714.743,30
Aufwendungen für als Finanz- investitionen gehaltene Immobilien	6.4.4	-47.480,00	-76.075,03
Sonstige Aufwendungen	6.4.5	<u>-1.575.363,18</u>	<u>-1.323.768,97</u>
Operatives Ergebnis		342.327,79	264.378,48
Finanzerträge	6.5	50.594,05	58.602,17
Ergebnisse assoziierte Unternehmen	6.5	221.923,56	-189.584,98
Finanzaufwendungen	6.5	<u>-53.368,13</u>	<u>-10.101,78</u>
Ergebnis vor Steuern		561.477,27	123.293,89
Ertragsteuern	6.6	<u>-148.934,49</u>	<u>-19.475,52</u>
Periodenergebnis		<u>412.542,78</u>	<u>103.818,37</u>
Komponenten die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können			
Ergebnis aus zur Veräußerung verfü- baren finanziellen Vermögenswerten	6.7	345.674,12	-97.107,47
Sonstiges Ergebnis		<u>345.674,12</u>	<u>-97.107,47</u>
Gesamtergebnis		<u>758.216,90</u>	<u>6.710,90</u>

**PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen**

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2017**

	Konzern- anhang	2017 EUR	2016 EUR
Es entfallen auf:			
Periodenergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		429.059,07	86.368,97
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	5.10.5	-16.516,29	17.449,40
Gesamtergebnis			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		774.733,19	-10.738,5
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	5.10.5	-16.516,29	17.449,40
Ergebnis je Aktie	5.10.4		
Anzahl ausgegebene Stückaktien		2.452.130	1.800.000
Ergebnis je Aktie - unverwässert (in EUR)		0,17	0,05
Ergebnis je Aktie - verwässert (in EUR)		0,17	0,05

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung zum
31.12.2017

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital						Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		Summe Eigenkapital
	gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Andere Rücklagen	Gewinn-/Verlust-Vortrag	Konzern-jahres-überschuss	Summe	EUR	EUR	
Stand 31.12.2015	1.800.000,00	1.046.930,44	-146.855,75	2.797.546,61	398.008,52	5.895.629,82	785.216,39	6.680.846,21	
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	398.008,52	-398.008,52	0,00	0,00	0,00	
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	86.368,97	86.368,97	17.449,40	103.818,37	
Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00	-97.107,47	0,00	0,00	-97.107,47	0,00	-97.107,47	
Stand 31.12.2016	1.800.000,00	1.046.930,44	-243.963,22	3.195.555,13	86.368,97	5.884.891,32	802.665,79	6.687.557,11	
Vortrag Jahresergebnis Vorjahr	0,00	0,00	0,00	86.368,97	-86.368,97	0,00	0,00	0,00	
Kapitalerhöhung	652.130,00	1.630.325,00	0,00	0,00	0,00	2.282.455,00	4.500,00	2.286.955,00	
Veränderung von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	0,00	0,00	38.830,39	0,00	0,00	38.830,39	-38.830,39	0,00	
Garantiedividende Minderheits- gesellschafter	0,00	0,00	0,00	-94.813,71	0,00	-94.813,71	0,00	-94.813,71	
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	429.059,07	429.059,07	-16.516,29	412.542,78	
Sonstiges Ergebnis	0,00	0,00	345.674,12	0,00	0,00	345.674,12	0,00	345.674,12	
Stand 31.12.2017	2.452.130,00	2.677.255,44	140.541,29	3.187.110,39	429.059,07	8.886.096,19	751.819,11	9.637.915,30	

**PITTLER Maschinenfabrik AG
Langen**

Konzern-Kapitalflussrechnung 2017

**Konzern-
anhang**

	7.2.	2017 EUR	2016 EUR
Periodenergebnis		429.059,07	86.368,97
Abschreibungen auf Sachanlagen		622.644,11	643.282,89
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		66.853,00	71.460,41
Veränderung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		-150.000,00	-50.000,00
Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.354,60	4.413,43
Netto Finanzierungsaufwendungen		2.774,08	-48.500,39
Gewinn- und Verlustanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode Bilanziert werden nach Steuern		-221.923,56	189.584,98
Steueraufwendungen		148.934,49	19.475,52
		911.695,79	916.085,81
Veränderungen bei:			
- Vorräten		25.203,28	-104.890,33
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen		-515.612,23	-701.268,89
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		158.071,69	-152.420,97
Cash-Zufluss aus betrieblicher Tätigkeit		579.358,53	-42.494,38
Gezahlte Steuern		-3.742,09	-3.768,52
Gezahlte Zinsen		-53.368,13	-10.101,78
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		522.248,31	-56.364,68
Erhaltene Zinsen		30.071,47	35.043,73
Erhaltene Dividenden		14.228,20	10.678,01
Einzahlungen aus langfristigen Forderungen		5.000,00	9.800,00
Erwerb von Sachanlagen		-85.521,11	-395.159,42
Auszahlungen für Kapitalerhöhung assoziierter Unternehmen		-217.250,00	-70.000,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-253.471,44	-409.637,68
Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen		2.286.955,00	0,00
Rückzahlung von Ausleihungen		-242.170,33	0,00
Einzahlungen aus finanziellen Verbindlichkeiten		0,00	537.085,02
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		2.044.784,67	537.085,02
Zahlungswirksame Veränderungen aus Geschäftstätigkeit		2.313.561,51	71.082,66
Zahlungsmittel 01.01.		255.492,43	184.409,77
Zahlungsmittel 31.12.		2.569.053,97	255.492,43

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Konzernanhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die PITTLER Maschinenfabrik AG ("Gesellschaft") ist im Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach unter HRB 30169 eingetragen.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Langen, Hessen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Fertigung und der Vertrieb von Maschinen und anderen Erzeugnissen der Metallindustrie sowohl durch die Gesellschaft selbst als auch durch Beteiligungsunternehmen sowie die Beteiligung an Unternehmen jeder Art. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland sowie zum Abschluss von Interessengemeinschaftsverträgen und Unternehmensverträgen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, deren Aktien im regulierten Markt an den Börsen in Frankfurt (General Standard) und im Freiverkehr an der Börse München gehandelt werden.

Die PITTLER Maschinenfabrik AG ist oberstes Mutterunternehmen des PITTLER-Konzerns.

Der vorliegende Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 wurde am 29. März 2018 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben und wird entsprechend den gesetzlichen Regelungen dem Aufsichtsrat anschließend zur Billigung vorgelegt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen wurde im Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der "International Financial Reporting Standards" (IFRS), wie sie in EU anzuwenden sind, aufgestellt und steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG).

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, wurden alle

Angaben und Erläuterungen im vorliegenden Konzernabschluss vorgenommen, die vom deutschen Handelsrecht verlangt werden und über die nach den IFRS notwendigen Angaben hinausgehen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten. Ausgenommen hiervon sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte sowie finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente), die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1.1. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

2.1.1.1. Angewandte IFRS, IAS, IFRIC und SIC

Die Zeitpunkte der Verabschiedung eines IFRS oder IAS sowie eines IFRIC oder SIC durch das International Accounting Standards Board (IASB), die Anerkennung durch die Europäische Kommission (Endorsement) und das Inkraft-Treten der jeweiligen Bestimmung fallen regelmäßig auseinander. Die Gesellschaft orientiert sich bei der Bilanzierung und Bewertung an den zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31. Dezember 2017 von der Europäischen Kommission genehmigten Standards und Interpretationen.

2.1.1.2. Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2017 erstmals Anwendung finden

IAS 7 Änderungen der Angaben zur Kapitalflussrechnung und zusätzliche Angabepflichten

IAS 12 Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste

Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28, Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Änderungen durch das Annual Improvements Project 2014-2016 (IFRS 12)

Aus den bezeichneten Änderungen und Veröffentlichungen von Standards, die erstmals angewendet worden sind, haben sich im Geschäftsjahr keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung bei der PITTLER Maschinenfabrik AG ergeben. Es kann allerdings grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sich in zukünftigen Geschäftsjahren Auswirkungen ergeben werden.

2.1.1.3. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden

Nicht angewandt werden folgende Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen, freiwillig Anwendung finden können:

IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

IFRS 4 Erstanwendung von IFRS 9 bei Versicherungsverträgen

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 9 "Financial Instruments". Der Standard ersetzt IAS 39 und führt neue Vorschriften zu Klassifizierung, Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten ein. Des Weiteren umfasst IFRS 9 Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. IFRS 9 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. PITTLER wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 anwenden, auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wird gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 verzichtet. Dem-

nach wird der kumulierte Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 zum 01.01.2018 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hieraus werden sich voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzernabschluss ergeben. Auf Grund der neuen Vorschriften zur Wertminderung werden erwartete Verluste zukünftig früher aufwandswirksam erfasst. Dabei wird PITTLER für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz ("simplified approach") anwenden.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 15 "Revenue from Contracts with Customers". IFRS 15 regelt in einem 5-Stufen-Modell die Umsatzrealisierung für Verträge mit Kunden und ersetzt insbesondere die bestehenden Standards IAS 11 "Construction Contracts" und IAS 18 "Revenue". IFRS 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. PITTLER wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2018 anwenden. Dabei wird PITTLER vom Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung Gebrauch machen. Demnach werden die zum 01.01.2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge so bilanziert, als wäre der neue Standard IFRS 15 bereits bei deren Beginn angewendet worden, so dass der kumulierte Effekt aus der Umstellung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird. Eine Anpassung der Vergleichszahlen der Vorjahresperioden erfolgt hierbei nicht.

Der neue Standard zur Umsatzrealisierung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzbilanzierung haben, da der überwiegende Teil der Umsätze im Konzernabschluss auf Grund von Routinetransaktionen realisiert wird. Es liegen im Konzern keine Vereinbarungen vor, die mehrere Leistungen innerhalb eines Vertrags oder innerhalb mehrerer Verträge regeln (Multielement-Arrangements).

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 16 "Leases", der beim Leasingnehmer grundsätzlich die Erfassung von den mit Leasingverhältnissen verbundenen vertraglichen Rechten (Vermögenswert) und Verpflichtungen (Verbindlichkeit) in der Bilanz vorschreibt. Eine Einstufung in Finanzierungsleasing bzw. Operating-Leasing ist folglich durch den Leasingnehmer nicht mehr erforderlich. IFRS 16 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. PITTLER wird den neuen Standard erstmals zum 01.01.2019 und dabei voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden, d.h., auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet. Dabei werden die Nutzungsrechte voraussichtlich mit den Leasingverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Umstellung gleichgesetzt.

Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 16 auf den Konzernabschluss ist noch nicht vollumfänglich abgeschlossen. Auf Grund der nach IFRS 16 vorgeschriebenen Bilanzierung von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers wird zum Erstanwendungszeitpunkt keine signifikante Erhöhung der Bilanzsumme erwartet.

IFRS 17 Versicherungsverträge

IAS 40 Übertragungen in oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

Änderungen durch das Annual Improvements Project 2014-2016 (IFRS 1, IAS 28)

Darüber hinaus wurde im Mai 2017 der IFRIC 23 "Uncertainty over Income Tax Treatments" vom IASB herausgegeben, durch den eine Klarstellung an die Anforderungen von Ansatz und Bewertung unsicherer Ertragsteuerpositionen erfolgte. Demnach hat ein Unternehmen im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit zu beurteilen, wie wahrscheinlich die Akzeptanz der ertragsteuerlichen Behandlung von Geschäftsvorfällen in der jeweiligen Steuerjurisdiktion ist. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. PITTLER befindet sich zurzeit in der Untersuchung über die Auswirkungen des IFRIC 23 auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

Aus der zukünftigen Anwendung der noch nicht angewandten Standards und Interpretationen werden nach unseren Berechnungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

2.2. Konsolidierung

2.2.1. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2017.

In den Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG zum 31. Dezember 2017 werden neben der PITTLER Maschinenfabrik AG als Mutterunternehmen vier Tochterunternehmen einbezogen. Die Gesellschaft hält an diesen Tochtergesellschaften die Mehrheitsanteile. Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Eine disquotale Kapitalerhöhung von 200 TEUR mit Wirkung zum 28. Juni 2017 bei der SWS Spannwerkzeuge GmbH führte zu einem sukzessiven Anteilserwerb ohne Statuswechsel bei der Muttergesellschaft PITTLER Maschinenfabrik AG. Die Muttergesellschaft hält nach der Kapitalerhöhung 80 % der Anteile (vor Kapitalerhöhung 72,90 %). Die Minderheitenanteile veränderten sich entsprechend von 27,10 % vor Kapitalerhöhung auf 20 % nach Kapitalerhöhung. Die Einzahlung des Minderheitsgesellschafters in Höhe von 4.500 EUR ist als Zufluss aus Finanzierungstätigkeit in der Konzernkapitalflussrechnung (Einzahlungen aus der Ausgabe von Anteilen) enthalten. Die Anteile anderer Gesellschafter und die anderen Rücklagen veränderten sich um 39 TEUR durch den Erwerb.

Bei den zu konsolidierenden Konzernunternehmen handelt es sich um die folgenden inländischen Gesellschaften:

Name der Gesellschaft	Sitz	Nominalkapital TEUR	Kapitalanteil %	Kapitalanteil TEUR
Mutterunternehmen:				
PITTLER Maschinenfabrik AG	Langen	1.800		
Tochterunternehmen:				
Hermann Kolb GmbH	Bad Homburg	1.350	81,48	1.100
Schleiftechnik Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	400	100,00	400
Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L.	Eschwege	7.158	100,00	7.158
SWS Spannwerkzeuge GmbH	Schlüchtern	700	80,00	560

Die Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechten.

2.2.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden wie der Abschluss des Mutterunternehmens unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag aufgestellt.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von PITTLER beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen besessen wird, eine Risikobelastung durch Anrechte auf schwankende Renditen besteht und die Verfügungsgewalt eingesetzt werden kann, die Renditen zu beeinflus-

sen. Dies ist bei einem Kapital- und Stimmrechtsanteil von mehr als 50% grundsätzlich gegeben. Bei der Beurteilung, ob eine Beherrschung vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch den Konzern nicht mehr besteht.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden vom Eigenkapital des Mutterunternehmens gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Veränderungen in der Eigentümerstruktur einer Tochtergesellschaft, welche nicht in einem Kontrollverlust resultieren, werden als Transaktionen mit Eigenkapitalgebern des Konzerns behandelt. Der Effekt von solchen Transaktionen wird im Eigenkapital verbucht.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Gemäß IFRS 3 entsprechen die Anschaffungskosten des Erwerbs dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Neuberechneten Eigenkapital wird – sofern er auf der Aktivseite der Bilanz entsteht – als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Entsteht ein passivischer Unterschiedsbetrag, so werden die beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden hinsichtlich Ansatz und Bewertung nochmals überprüft. Ein hiernach weiterhin verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort ertragswirksam im Periodenergebnis vereinnahmt.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden in voller Höhe eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden geändert, wenn dies für eine konzerneinheitliche Bilanzierung notwendig ist.

2.3. Segmentberichterstattung

Der Konzern übte eine operative Tätigkeit durch die Produktionsgesellschaft SWS Spannwerkzeuge GmbH aus. Die SWS entwickelt, fertigt und vertreibt Spannlösungen bzw. Spannsysteme in höchster Qualität und Präzision. Hauptabnehmer dieser Präzisionswerkzeuge sind vor allem Werkzeugmaschinenhersteller in Deutschland. Mit der Produktion und dem Vertrieb von Präzisionswerkzeugen beabsichtigt der Konzern, sich mittelfristig am Markt zu etablieren.

Die übrigen Erträge resultieren aus der Vermietung von Immobilien, die als Finanzinvestitionen eingestuft sind, sowie Beratungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich. Daneben sind noch Erträge aus Operate Leasingverträgen zu verzeichnen. Dabei handelt es sich um Nebentätigkeiten, die das Management nicht der nachhaltigen operativen Geschäftstätigkeit zurechnet.

Als berichtspflichtiges Segment wird daher ausschließlich das Segment „Präzisionswerkzeuge“ eingestuft, das im

abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich aus dem operativen Geschäft der SWS bestand aktuell und zukünftig zu Erträgen und Aufwendungen führen wird, der Vorstand die Einnahmen und damit verbundene Liquidität als Grundlage für die Ressourcenallokation verwendet und die finanzwirtschaftlichen Informationen gesondert verfügbar sind. Die Bewertungsgrundlagen des Segments entsprechen denen des Konzerns.

Die übrigen Erträge resultieren zum Teil aus einmaligen oder sich nur unregelmäßig ergebenden Geschäftsaktivitäten. Diesbezüglich findet weder ein regelmäßiges Monitoring seitens des Vorstands noch eine Ressourcenallokation statt.

Für das Segment Präzisionswerkzeuge ergeben sich folgende Informationen auf Grundlage der einbezogenen IFRS-Abschlüsse:

Segmentberichterstattung

01.01. - 31.12.2016 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
Umsatzerlöse	5.789,7	0,0	0,0	5.789,7
Sonstige betriebliche Erträge	83,8	0,0	474,1	557,9
Materialaufwand	-921,8	0,0	0,0	-921,8
Bestandsveränderung	89,8	0,0	0,0	89,8
Personalaufwand	-3.013,8	0,0	-122,8	-3.136,6
Abschreibungen	-342,7	0,0	-372,0	-714,7
Aufwendungen für als Finanz- investition gehaltene Immobilien	0,0	0,0	-76,1	-76,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.536,0	440,9	-228,7	-1.323,8
Segment EBIT	149,0	440,9	-325,5	264,4
Finanzerträge	0,6	0,0	58,0	58,6
Ergebnis aus at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	-189,6	-189,6
Finanzaufwendungen	-31,6	22,9	-1,4	-10,1
Ergebnis vor Steuern	118,0	463,8	-458,5	123,3
Ertragsteuern	-30,0	0,0	10,5	-19,5
Jahresergebnis	88,0	463,8	-448,0	103,8
31.12.2016 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
kurzfristige Vermögenswerte	2.080,8	0,0	1.741,7	3.822,5
langfristige Vermögenswerte	694,8	0,0	4.822,1	5.516,9
Segmentaktiva Gesamt	2.775,6	0,0	6.563,8	9.339,4
kurzfristige Verbindlichkeiten	1.441,6	-647,9	863,4	1.657,1
langfristige Verbindlichkeiten	500,5	0,0	494,3	994,8
Anteile fremder Gesellschafter	283,7	0,0	519,0	802,7
Segmentpassiva Gesamt	2.225,8	-647,9	1.876,7	3.454,6

Segmentberichterstattung

01.01. - 31.12.2017 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
Umsatzerlöse	6.622,1	0,0	0,0	6.622,1
Sonstige betriebliche Erträge	27,9	0,0	376,5	404,4
Materialaufwand	-989,3	0,0	0,0	-989,3
Bestandsveränderung	-32,9	0,0	0,0	-32,9
Personalaufwand	-3.211,4	0,0	-138,3	-3.349,7
Abschreibungen	-342,2	0,0	-347,3	-689,5
Aufwendungen für als Finanz- investition gehaltene Immobilien	0,0	0,0	-47,5	-47,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.635,2	466,2	-406,4	-1.575,4
Segment EBIT	439,0	466,2	-563,0	342,2
Finanzerträge	3,1	0,0	47,5	50,6
Ergebnis aus at Equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	221,9	221,9
Finanzaufwendungen	-67,8	14,5	0,00	-53,3
Ergebnis vor Steuern	374,3	480,7	-293,6	561,4
Ertragsteuern	-118,6	0,0	-30,3	-148,9
Jahresergebnis	255,7	480,7	-323,9	412,5
31.12.2017 in TEUR	Präzisions- werkzeuge	Konsoli- dierung	nicht zuge- ordnet	Konzern
kurzfristige Vermögenswerte	2.297,8	0,0	4.328,7	6.626,5
langfristige Vermögenswerte	-435,5	0,0	5.416,0	5.851,5
Segmentaktiva Gesamt	2.733,3	0,0	9.744,7	12.478,0
kurzfristige Verbindlichkeiten	-966,2	388,1	-1.308,2	-1.886,3
langfristige Verbindlichkeiten	-349,3	0,0	-604,4	-953,7
Anteile fremder Gesellschafter	-249,4	0,0	-502,4	-751,8
Segmentpassiva Gesamt	-1.564,9	388,1	-2.415,0	-3.591,8

Der Konzern war während des Berichtszeitraumes hauptsächlich im deutschen Markt und für inländische Kunden tätig. Ein Umsatzanteil von rd. 19% entfällt auf Kunden im Ausland. Da durch eine Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen hier keine zusätzlichen über die im vorliegenden Konzernabschluss schon enthaltenen Informationen vermittelt werden können, wurde auf die Segmentberichterstattung nach geographischen Regionen verzichtet.

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils einen Anteil von über 10% an den gesamten Umsatzerlösen haben, belaufen sich auf TEUR 1.150 (Vj. TEUR 1.650). Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten betragen TEUR 83 (Vj. TEUR 395).

2.4. Währungsumrechnung

2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der funktionalen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der PITTLER Maschinenfabrik AG darstellt, und wird vereinzelt auf TEUR oder EUR gerundet.

2.4.2. Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögensgegenständen und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und als qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzschulden entstehen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter "Finanzerträge / -aufwendungen" ausgewiesen.

2.5. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear, wobei die Anschaffungs-/Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre

Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert deren geschätzten erzielbaren Betrag, wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige Erträge/Aufwendungen erfasst.

2.6. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die entweder zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungs- oder Her-

stellungskosten einschließlich der dem Erwerb direkt zurechenbarer Nebenkosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Veränderungen der Werte zwischen den Bilanzstichtagen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen bzw. den sonstigen Erträgen erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert zum Wertermittlungsstichtag 31. Dezember 2017 auf einem Bewertungsgutachten von einem externen Sachverständigen. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis von Inputfaktoren ermittelt, die unter die Hierarchiestufe 3 nach IFRS 13.93 entfallen. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Immobilie stellt die derzeitige Nutzung die höchst- und bestmögliche Nutzung dar. Die Bewertungsmethode wurden im aktuellen Geschäftsjahr nicht geändert, sie erfolgte nach dem Ertragswertverfahren (Verkehrswerte gemäß § 194 BauGB).

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wurden ausgehend von der nachhaltig erzielbaren Miete in der Regel folgende Parameter unverändert zum Vorjahr verwendet:

Bodenrichtwert gemäß Gutachterausschuss der Kommune, Verwaltungskosten 2 % des Rohertrages, nicht umlegbare Betriebskosten 1 % des Rohertrages, Mietausfallrisiko 4 % des Rohertrages, durchschnittliche Instandhaltungskosten € 7,00/qm, Liegenschaftszinsen 6,5 %, wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Immobilie 17 Jahre, Vollvermietung innerhalb von 2,5 Jahren. Für Revitalisierungskosten wurde ein Wertabschlag von € 1,2 Mio. vorgenommen.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wurde überprüft, wie sich bei Änderung bestimmter Parameter die Werte verändern würden. Die wesentlichen Informationen zur Sensitivität der Marktbewertung zeigt nachfolgende Übersicht:

Veränderung des Verkehrswertes

in T€ Objekt	Fair- Value 31.12.2017	nachhaltiger Roher- trag		Mietwachstum p.a.		Diskontierungszinssatz	
		-10%	+ 10%	-1%	+ 1%	-0,50%	+ 0,50%
Kappeler Straße 105 Düsseldorf	2.800	-420	420	-30	40	220	-200

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne und Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

2.7. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Patente und Lizenzen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/ Herstellungskosten erfasst. Patente und Lizenzen haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über geschätzte Nutzungsdauern von 3 und 10 Jahren.

Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs angesetzte Wert für den Kundenstamm wird entsprechend einer angenommenen Fluktuation über 8 Jahre linear abgeschrieben.

Für den ebenfalls angesetzten Firmenwert werden jährlich Werthaltigkeitstest vorgenommen und, sofern Wertminderungen festgestellt werden, entsprechende Abschreibungen. Für den Wertminderungstest wird der Firmen-

wert der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Die zum Bewertungsstichtag erzielbaren Beträge der ZGE entsprechen dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem jeweiligen Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit.

2.8. Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung eines Verbrauchsfolgeverfahrens (Durchschnittsmethode) oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die direkten Einzelkosten von Material und Fertigung sowie die zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten sind nicht enthalten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte erzielbare Verkaufserlös des Endproduktes abzüglich der Kosten für die Fertigstellung und den Vertrieb. In der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes sind Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder Überbeständen des Vorratsvermögens ergeben, durch entsprechende Wertminderungskorrekturen berücksichtigt.

2.9. Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können. Mit Ausnahme des Goodwills wird für alle nichtmonetären Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

2.10. Finanzielle Vermögenswerte

2.10.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit des Zwecks für den der finanzielle Vermögenswert erworben wurde, beim erstmaligen Ansatz einer der folgenden Kategorien zugeordnet:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen.

Die Zuordnungsentscheidung trifft das Management.

Werden finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben und lediglich zu Handelszwecken gehalten, sind sie der Kategorie "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte" zuzuordnen. Derivate werden ebenfalls dieser Kategorie zugerechnet.

Ein Finanzinstrument kann außerdem vom Unternehmen unter bestimmten Bedingungen beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewertet eingestuft werden, wenn dadurch zweckdienlichere Informationen geliefert werden. Dies ist insbesondere der Fall, wenn ein Vertrag eingebettete Derivate enthält.

Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswertes innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird, ansonsten werden sie den langfristigen Vermö-

genswerten zugeordnet.

"Kredite und Forderungen" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Übersteigt die Fälligkeit zwölf Monate, gehören sie zu den langfristigen Vermögenswerten. In der Bilanz werden die Kredite und Forderungen unter "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen" und "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" ausgewiesen.

"Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner anderen zugeordnet wurden. Sie gehören zu den langfristigen Vermögenswerten, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Bei "bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen" werden nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit erfasst, die PITTLER bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt.

2.10.2. Ansatz und Bewertung

Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IAS 39 vorgenommen. Danach erfolgt der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert lässt sich anhand des Transaktionspreises bestimmen oder wird als Summe aller künftigen Ein- oder Auszahlungen geschätzt. Unverzinsliche Forderungen sind mit dem Barwert anzusetzen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, sondern mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind zusätzlich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind, einzubeziehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne oder Verluste aus "zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten", die aus einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Sonstige Erträge/Aufwendungen erfasst.

Ein sich aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ergebender Gewinn oder Verlust aus einem "zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert" wird, sofern kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung dieses Vermögenswertes vorliegt, bis zur Ausbuchung des Vermögenswertes im sonstigen Ergebnis erfasst. Die kumulierten Wertänderungen werden bei Ausbuchung erfolgswirksam als "Sonstige Erträge/Aufwendungen" ausgewiesen.

Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie "Zur Veräußerung verfügbar" werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs erfolgswirksam unter "Finanzielle Erträge" erfasst.

2.10.3. Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen und gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.10.4. Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag ist zu überprüfen, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

Bei finanziellen Vermögenswerten liegt Wertminderungsbedarf nur dann vor, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind, ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt und dieses Ereignis eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows hat.

Bei Krediten und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen zum ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Zahlungsströme. Der Abschreibungsbetrag ist direkt ergebniswirksam zu erfassen.

Wenn sich der Betrag der Wertminderung in einer Folgeperiode aufgrund von Umständen reduziert, die nach der erstmaligen Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, ist die Wertaufholung ergebniswirksam zu behandeln. Gleiches gilt für Schuldinstrumente, die als "zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert" klassifiziert sind.

Im Fall von Eigenkapitalinstrumenten, die als "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" klassifiziert sind, wird der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn ein objektiver Hinweis auf die Wertminderung des Vermögenswertes vorliegt. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die entsprechende Werterhöhung wird ergebnisneutral verrechnet.

2.10.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken bewertet. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Sie werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die voraussichtliche Begleichung in einem Jahr oder in weniger als einem Jahr erwartet wird.

2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.12. Finanzielle Schulden

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Ausleiherung verteilt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb eines Jahres fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

2.13. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der Periode setzen sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Sie werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

Der laufende Ertragsteueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Konzerngesellschaften tätig sind und zu versteuernde Einkommen erwirtschaften, berechnet.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt, nicht jedoch für permanente Differenzen, die sich in der Zukunft nicht ausgleichen werden. Latente Steuern werden unter Zugrundelegung der Steuersätze und Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung des latenten Steueranspruchs bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Der Ansatz eines latenten Steueranspruches erfolgt nur in Höhe des Betrages zu dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen besteht eine Aktivierungspflicht für künftig zu erwartende Steuermineralerungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften. Bedingung für die Aktivierung ist, dass der Konzern in absehbarer Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit in ausreichendem Umfang zu versteuernde Einkommen erzielen wird, womit die noch nicht genutzten Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Steuerliche Verluste können in Deutschland nach derzeitiger Rechtslage auf unbestimmte Zeit vorgebracht werden. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ist in Deutschland aufgrund der Mindestbesteuerung derzeit bis zu einem Gesamtbetrag der Einkünfte von 1 Million EUR unbeschränkt, darüber hinaus bis zu 60 % des 1 Million EUR übersteigenden Gesamtbetrags der Einkünfte pro Jahr unbeschränkt möglich.

Latente Steuerforderungen und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die das gleiche Steuersubjekt betreffen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

2.14. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verbindlichkeit zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und die Höhe der Rück-

stellung verlässlich ermittelt werden konnte. Ein Vermögensabfluss gilt als wahrscheinlich, wenn mehr Gründe dafür als dagegen sprechen.

Rückstellungen werden nach bestmöglicher Schätzung mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei der Zinssatz ein Zinssatz vor Steuern ist, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Aus der Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.15. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Sie umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Gütern, für die Erbringung von Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte gegen Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden.

Der Konzern erfasst Erträge, wenn die Höhe der Erlöse und die damit im Zusammenhang stehenden tatsächlich angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nur dann ausgewiesen, wenn es sich um typische Erlöse aus dem Kerngeschäft des Konzerns handelt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

2.15.1. Erträge aus Veräußerungsgeschäften

Erträge aus Veräußerungsgeschäften sind dann zu erfassen, sobald alle wesentlichen wirtschaftlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Erwerber übertragen wurden und der Veräußerer keine Verfügungsrechte oder wirksame Verfügungsmacht über den Verkaufsgegenstand zurückbehalten hat.

2.15.2. Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Dienstleistung erbracht wird. Dies erfolgt nach Maßgabe des Fertigstellungsgrads des Geschäfts und nach dem Verhältnis der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung.

2.15.3. Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten auf Basis des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

2.16 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingvereinbarungen werden als Operating-Leasingverhältnisse behandelt.

2.16.1. Konzern als Leasinggeber

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfolgswirksam vereinnahmt.

2.16.2. Konzern als Leasingnehmer

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Konzernbilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen. Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des entsprechenden Vertragsverhältnisses erfasst.

3. Finanzrisikomanagement

3.1. Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern folgenden finanziellen Risiken ausgesetzt:

- Marktrisiko
- Kreditausfallrisiko
- Liquiditätsrisiko

Das Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklung an den Finanzmärkten fokussiert. Es zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für den Aufbau und die Kontrolle des Konzernrisikomanagements. Das derzeit bestehende interne Berichtswesen wird weiter ausgebaut und an die Bedürfnisse und Größe der Gesellschaft angepasst, um Risiken vorzeitig zu erkennen. Richtlinien zum Risikomanagementsystem sollen zur Identifizierung und Analyse der Risiken des Konzerns entwickelt werden, um geeignete Risikolimits und Kontrollen einzuführen und die Entwicklung der Risiken und die Einhaltung der Limits zu überwachen.

3.1.1. Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Marktrisiken unterteilen sich in Absatz- und Nachfragerisiken, Kursrisiken, Zinsrisiken und Währungsrisiken.

Im Rahmen des Produktionsbetriebes bestehen Absatz- und Nachfragerisiken, die sich zum einen aus den angebotenen Produkten sowie dem Kundenkreis der Abnehmer und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bestimmen. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Produktivität und die Qualität der Fertigung kontinuierlich gesteigert bzw. verbessert. Die Kundenbeziehungen werden durch stetige Außendiensttätigkeiten aufgebaut und gestärkt. Die Firma SWS Spannwerkzeuge GmbH ist seit Jahren ein renommierter Anbieter von hochwertigen Spannmittel und

Spannsystemen. Die Firma verfügt über ein eigenes Fertigung-Know-how und qualifizierte Mitarbeiter. Um den Bestand an qualifizierten Fachkräften langfristig zu sichern, werden Lehrlinge ausgebildet.

Der Konzern ist einem Kursrisiko, welches aus Eigenkapitalinstrumenten resultiert, ausgesetzt, da die betreffenden Aktien der DISKUS WERKE AG, Frankfurt, in der Konzernbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Die Aktien werden aus strategischen Gründen und nicht zu Handelszwecken gehalten. Die Aktien der DISKUS WERKE AG werden im Freiverkehr insbesondere im XETRA und an der Börse Frankfurt gehandelt. Sofern der Kurs für die Aktien der DISKUS WERKE AG fallen sollte, ist die maximale Auswirkung ein Verlust in Höhe des zuletzt in der Bilanz ausgewiesenen Wertes. Aufgrund der Entwicklung der DISKUS WERKE AG ist hiermit nicht zu rechnen.

Bedeutsame Zinsrisiken bestehen derzeit nicht.

Es sind keine Währungsrisiken vorhanden, denen der Konzern ausgesetzt ist. Sämtliche GuV- und Bilanzpositionen lauten auf Euro.

3.1.2. Kreditausfallrisiko

Das Kreditrisiko stellt das finanzielle Risiko dar, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Es ergibt sich aus Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten, Einlagen bei Banken und Finanzinstituten und durch Kreditinanspruchnahmen von Kunden, die offene Forderungen und vorgenommene Transaktionen beinhalten.

Sämtliche im Konzern bestehende Forderungen sind werthaltig. Kein Kreditlimit ist in der Berichtsperiode überschritten worden und das Management erwartet keine Ausfälle aufgrund von Nichterfüllung durch die Geschäftspartner. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von TEUR 107 sind durch Grundschulden besichert. Das maximale Ausfallrisiko ist der Wert der fortgeführten Anschaffungskosten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte.

3.1.3. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Die konzernweite Liquiditätslage ist stabil.

Cashflow-Prognosen werden auf Ebene der operativen Gesellschaften erstellt und auf Konzernebene zusammengefasst. Das Management überwacht die Vorausplanung der Liquiditätsreserve des Konzerns, um sicherzustellen, dass ausreichend Liquidität verfügbar ist, um den Betriebsbedarf zu decken sowie genug Spielraum bei den ungenutzten Kreditlinien jederzeit vorhanden ist, damit der Konzern weder die Kreditlinien überschreitet noch die Kreditvereinbarungen verletzt.

Die im Konzern ausgewiesenen kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen sind innerhalb von 6 Monaten nach dem Bilanzstichtag zur Zahlung fällig. Die dafür notwendigen Mittel werden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erbracht, zum anderen stehen auch liquide Mittel für die fälligen Zahlungen bereit.

3.2. Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Dazu ist es notwendig, die Kapitalbasis zu festigen, um das Vertrauen der Anteilseigner, Märkte und Gläubiger aufrecht zu erhalten und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sicher zu stellen.

Eine optimale Kapitalstruktur dient dazu, die Kapitalkosten zu senken. Um dies zu erreichen, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor oder gibt neue Anteile aus.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe eines angemessenen Verhältnisses von Nettoverschuldung und Eigenkapital auf der Grundlage des internen Berichtswesens. Die Nettoverschuldung wird dabei durch das Eigenkapital dividiert. Die Nettoverschuldung umfasst die lang- und kurzfristigen Schulden für welche der Konzern die Zahlungsverpflichtung hat abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Schulden des Tochterunternehmens Präwema Werkzeugmaschinenfabrik, für die weder eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften bestand noch durch das Konzernunternehmen selbst eine Rückzahlung der Schulden aus eigenen Mitteln möglich war, werden nicht einbezogen. Das Eigenkapital umfasst alle Bestandteile des Eigenkapitals der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzüglich der Anteile der nicht beherrschenden Eigentümer.

Im Vorjahr lag der bereinigte Verschuldungsgrad bei 16,22 %. Im Berichtsjahr ergibt sich durch die Kapitalerhöhung eine Überdeckung der flüssigen Mittel. Die Ermittlung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Schulden	424.021	500.513
kurzfristige Schulden	1.886.340	1.657.121
Bereinigung	-703.600	-703.600
Bereinigte Gesamtschulden	1.606.761	1.454.034
abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.569.054	-255.492
Bereinigte Nettoverschuldung	-962.293	1.198.542
Bereinigtes Eigenkapital	10.341.515	7.391.157
Bereinigter Verschuldungsgrad	0	16,22%

Während des Geschäftsjahres gab es keine Veränderungen hinsichtlich des Kapitalmanagements des Konzerns.

3.3. Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

3.3.1. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte, die in der Bilanz zum beizulegenden Wert angesetzt werden, ermitteln sich wie folgt:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten (unbereinigten) Marktpreise identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: einschließende Daten außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende Schätzungen der Werte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf der Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument in Ebene 2 eingeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

3.3.2. Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum Barwert künftiger Cashflows, abgezinst zum Marktzinssatz am Bewertungsstichtag, ermittelt. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten ohne vereinbarten Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag bewertet, wenn die Auswirkungen einer Abzinsung unwesentlich sind. Der beizulegende Zeitwert wird beim erstmaligen Ansatz ermittelt und für Angabezwecke an jedem Abschlussstichtag.

3.3.3. Angaben zu den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten nach Kategorien

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2017 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.569.054			2.569.054	2.569.054
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.331.142			1.331.142	1.331.142
sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.658.920			1.658.920	1.658.920
Finanzanlagen		1.204.346		1.204.346	1.204.346
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			549.970	549.970	549.970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			1.755.163	1.755.163	1.755.163

Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden und die in der Bilanz erfassten Buchwerte stellen sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Buchwert	beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	255.492			255.492	255.492
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.301.267			1.301.267	1.301.267
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.100.779			1.100.779	1.100.779
Finanzanlagen		858.671		858.671	858.671
Schulden					
Bankverbindlichkeiten			792.140	792.140	792.140
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten			1.360.264	1.360.264	1.360.264

Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen ihren Buchwerten.

Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Kredite und Forderungen und der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf die Ausführungen unter 5.6. und 5.11, 5.12. verwiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Aktien unter den Finanzanlagen wurden mittels Hierarchieebene 1 ermittelt. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Börsenkurs zum Abschlussstichtag. Zu Erläuterungen hinsichtlich der beizulegenden Zeitwerte der Anteile an einer GmbH wird auf die Ausführungen unter 5.4. verwiesen.

3.4. Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die tatsächlichen Beträge können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe von Wertminderungen, insbesondere bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, bei den Aktien, bei assoziierten Unternehmen und bei den Forderungen
- der Vornahme des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests in Bezug auf Geschäfts- und Firmenwerte
- bei dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen
- bei der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern
- bei der Kaufpreisallokation bei Unternehmenszusammenschlüssen

Für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wurde zum Erwerbzeitpunkt ein Bewertungsgutachten von externen Sachverständigen erstellt. Die jährliche Überprüfung der angesetzten Werte erfolgt über die Veränderung der zu Grunde gelegten Parameter insbesondere anhand der vorliegenden Aufstellungen über die Vermietungs-

stände. Alterswertabschläge werden jährlich neu berechnet und im Rahmen von Abschreibungen berücksichtigt. Sofern wesentliche Wertänderungen beispielsweise aufgrund der Veränderung der Infrastruktur oder aufgrund von wirtschaftlichen Faktoren absehbar sind, werden neue Bewertungen durchgeführt.

Schätzungen enthalten Annahmen über die Zukunft. Diese werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Schätzunsicherheiten, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, bestanden am 31. Dezember 2017 nicht.

Der Konzern befolgt die Vorschriften von IAS 39, um den Wertminderungsbedarf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu bestimmen. Diese Entscheidung erfordert eine umfangreiche Beurteilung. Im Rahmen dieser Beurteilung begutachtet der Konzern, neben anderen Faktoren, die Dauer und das Ausmaß der Abweichung des beizulegenden Zeitwerts der Investition, von den Anschaffungskosten. Des Weiteren begutachtet er die finanzielle Situation sowie die kurzfristigen Geschäftsaussichten des Unternehmens, in das investiert wurde unter Berücksichtigung von Faktoren wie Industrie- und Branchenentwicklung.

4. Assoziierte Unternehmen

Mit notariellem Vertrag vom 21.10.2014 hat der Konzern im Rahmen einer bei der Gesellschaft durchgeführten Kapitalerhöhung weitere Anteile und Stimmrechte in Höhe von 17,17 % an der Albert Klopfer GmbH, Renningen erworben. Der Anteil erhöhte sich damit auf 33,34 % und die Einbeziehung in den Konzern der PITTLER AG erfolgt erstmals at equity. Im Geschäftsjahr 2016 wurden bei der Gesellschaft zwei weitere Kapitalerhöhungen durchgeführt wobei der Konzern sich nur an einer Kapitalerhöhung beteiligte. Der Anteil sank danach auf 25,25 %. Nach erneuten Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2017 beträgt der Anteil zum Stichtag 30,33 %. Die Gesellschaft ist ebenfalls im Bereich der Produktion von Spannwerkzeugen tätig. Der Konzern erwartet aus der Beteiligung langfristig Synergien mit dem eigenen Produktionsbereich sowie eine Erweiterung der Produktpalette

Mit Datum vom 07.11.2014 beteiligte sich der Konzern mit 49 % an der neu gegründeten DVS Tooling GmbH in Frankfurt am Main. Die Einzahlung der übernommenen Stammeinlage von € 12.250,00 erfolgte im Geschäftsjahr 2014. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen insbesondere Schleifwerkzeugen, Schleifmaschinen und Maschinenteilen sowie anderen Erzeugnissen, die unmittelbar oder mittelbar schleiftechnischen oder steuerungstechnischen Zwecken dienen. Auch diese Gesellschaft wird at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Konzern hält wie im Vorjahr 37,5% der Kapitalanteile und Stimmrechte an der Naxos-Union AG, Langen (Hessen). Die assoziierte Beteiligung befindet sich in Liquidation und übt keine Geschäftstätigkeit aus. Wesentliche Vermögenswerte und Schulden sind nicht vorhanden. Daher ist die Naxos-Union AG für den PITTLER-Konzern nicht von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. Sachanlagevermögen

In EUR	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016
Anschaffungskosten				
Technische Anlagen und Maschinen	2.803.926,79	380.435,92	-1.985,29	3.182.377,42
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	143.660,60	13.049,09	0,00	156.709,69
	2.947.587,39	393.485,01	-1.985,29	3.339.087,11
Abschreibungen				
Technische Anlagen und Maschinen	1.621.701,92	610.638,79	-349,29	2.231.991,42
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.265,59	32.644,10	0,00	82.909,69
	1.671.967,51	643.282,89	-349,29	2.314.901,11
Buchwerte	1.275.619,88			1.024.186,00

Die Zugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen entfallen auf den Kauf von Produktionsmaschinen. Die Maschinen sind zum Teil sicherungsübereignet.

In EUR	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017
Anschaffungskosten				
Technische Anlagen und Maschinen	3.182.377,42	61.287,98		3.243.665,40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	156.709,69	24.233,13	-1.175,63	179.767,19
	3.339.087,11	85.521,11	-1.175,63	3.423.432,59
Abschreibungen				
Technische Anlagen und Maschinen	2.231.991,42	577.773,98	0,00	2.809.765,40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.909,69	44.870,13	-816,63	126.963,19
	2.314.901,11	622.644,11	-816,63	2.936.728,59
Buchwerte	1.024.186,00			486.704,00

5.2. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2017 in EUR	2016 in EUR
Stand 01.01.	2.650.000,00	2.600.000,00
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	150.000,00	50.000,00
Stand 31.12.	2.800.000,00	2.650.000,00

Der ermittelte beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert auf der auf den Abschlussstichtag bezogenen Bewertung der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner, die unabhängige Sachverständige sind und nicht in Verbindung mit dem Konzern stehen. Dipl.-Ing. Bodenstedt & Partner verfügen über eine angemessene Qualifikation und aktuelle Erfahrungen in der Bewertung von Immobilien in entsprechenden Lagen.

Die Bewertung wurde in Übereinstimmung mit internationalen Bewertungsstandards auf Grundlage von marktüblichen Mieten unter Berücksichtigung der wertrelevanten Kriterien wie Nutzungsart, Mietflächenangebot für die vorgegebene Nutzung in der Umgebung sowie wirtschaftliche Restnutzungsdauer von 17 Jahren vorgenommen. Der Ertragswertermittlung wurde ein objektspezifischer Liegenschaftszinssatz von 6,5% zu Grunde gelegt. Daneben wurden kalkulierte Bewirtschaftungskosten von 19,82 % sowie erforderliche Investitionen in Leerstandsflächen von 400,00 EUR/qm für 2.331 qm sowie Kosten für die Beseitigung von Kontaminationen von TEUR 250 berücksichtigt. Für die Leerstände wurde zusätzlich ein Minderertragswert abgezogen. Wertveränderungen, die sich aus der jährlichen Überprüfung der Bewertungen ergeben, werden erfolgswirksam realisiert. Der Konzern hat das Eigentum an den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Immobilie wird im Rahmen von Operating-Lease Verhältnissen genutzt.

5.3. Immaterielle Vermögenswerte

In EUR	Stand 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016
Anschaffungskosten				
Goodwill	224.081,00	0,00	0,00	224.081,00
Kundenstamm	422.048,00	0,00	0,00	422.048,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	50.829,34	1.674,41	0,00	52.503,75
	696.958,34	1.674,41	0,00	698.632,75
Abschreibungen				
Goodwill	0,00	0,00	0,00	0,00
Kundenstamm	158.268,00	52.756,00	0,00	211.024,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	16.867,34	18.704,41	0,00	35.571,75
	175.135,34	71.460,41	0,00	246.595,75
Buchwerte	521.823,00			452.037,00

In EUR	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2017
Anschaffungskosten				
Goodwill	224.081,00	0,00	0,00	224.081,00
Kundenstamm	422.048,00	0,00	0,00	422.048,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	52.503,75	0,00	0,00	52.503,75
	698.632,75	0,00	0,00	698.632,75
Abschreibungen				
Goodwill	0,00	0,00	0,00	0,00
Kundenstamm	211.024,00	52.756,00	0,00	263.780,00
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	35.571,75	14.097,00	0,00	49.668,75
	246.595,75	66.853,00	0,00	313.448,75
Buchwerte	452.037,00			385.184,00

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der SWS Spannwerkzeuge GmbH wurde ein Firmenwert von 224.081,00 EUR identifiziert. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den erwarteten Vorteilen und Synergien aus gemeinschaftlichen Tätigkeiten der operativ in der Produktion und dem Vertrieb von Spannwerkzeugen tätigen SWS und dem PITTLER Konzern. Der Firmenwert wurde einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen.

Bei der Durchführung des Wertminderungstests wurden folgende Annahmen getroffen:

- ZGE: SWS Spannwerkzeuge GmbH
- Segment: Präzisionswerkzeuge
- Grundlage des erzielbaren Betrags: Nutzungswert
- Buchwert: TEUR 1.794
- Außerplanmäßige Abschreibung: 0,00 EUR
- Dauer des Planungszeitraums: 3 Jahre
- Wachstumsrate Terminal Value: 1,00%
- Steuersatz: 30,00%
- WACC vor Steuern: 14,04%

Der erzielbare Betrag wird im Wesentlichen durch die Höhe des Diskontierungszinssatzes und die Annahmen des Managements zur Umsatzentwicklung und somit zur Entwicklung des Rohertrages bestimmt. Dabei basieren die Annahmen des Managements auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie den Erwartungen des Marktumfeldes

Der Wert für den Kundenstamm wird über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren entsprechend der üblichen Fluktuationsrate amortisiert.

Die Zugänge des Geschäftsjahres betreffen Standardsoftware. Die Abschreibungen erfolgen über Nutzungsdauern von 3 Jahren.

5.4. Finanzanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen

Die langfristigen Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR	Stand 01.01.2016	Zugänge	Änderung des beizulegen- den Zeitwerts	Stand 31.12.2016
Aktien DISKUS Werke AG	955.779,34	0,00	-97.107,47	858.671,87
Beteiligung Albert Klopfer GmbH (ass. Unt.)	509.256,29	70.000,00	-307.298,95	271.957,34
Beteiligung DVS Tooling GmbH (ass. Unt.)	11.207,53	0,00	117.713,97	128.921,50
Erinnerungswerte	2,00	0,00	0,00	2,00
	1.476.245,16	70.000,00	-286.692,45	1.259.552,71
In EUR	Stand 01.01.2017	Zugänge	Änderung des beizulegen- den Zeitwerts	Stand 31.12.2017
Aktien DISKUS Werke AG	858.671,87	0,00	345.674,12	1.204.345,99
Beteiligung Albert Klopfer GmbH (ass. Unt.)	271.957,34	217.250,00	-364.089,70	125.117,64
Beteiligung DVS Tooling GmbH (ass. Unt.)	128.921,50	0,00	586.013,26	714.934,76
Erinnerungswerte	2,00	0,00	0,00	2,00
	1.259.552,71	217.250,00	567.597,68	2.044.400,39

Die beizulegenden Zeitwerte der Aktien der DISKUS Werke AG basieren auf den Börsenkursen zum Stichtag. Die Aktien wurden vom Konzern als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen eingestuft. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultieren nicht aus Wertminderungen. Sie werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die anteiligen Jahresfehlbeträge ab dem Zeitpunkt der Einbeziehung at equity wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 weisen die Bilanzen der Unternehmen folgende Werte aus:

31.12.2017	Albert Klopfer GmbH EUR	DVS Tooling GmbH EUR
Langfristige Vermögenswerte	3.754.113,00	363.607,00
Kurzfristige Vermögenswerte	4.359.794,12	3.248.992,14
Langfristige Schulden	3.554.225,69	29.978,40
Kurzfristige Schulden	2.909.679,99	2.123.570,17
Erlöse	4.774.792,64	10.038.614,20
Ergebnis	-1.200.427,64	1.195.945,42
Anteiliges Ergebnis	-364.089,70	586.013,26
Anschaffungskosten Beteiligung	743.434,22	12.250,00
Wertansatz Konzern 31.12.2017	125.117,64	714.934,76

31.12.2016	Albert Klopfer GmbH EUR	DVS Tooling GmbH EUR
Langfristige Vermögenswerte	3.571.930,29	259.721,52
Kurzfristige Vermögenswerte	4.920.125,71	1.109.757,51
Langfristige Schulden	3.624.411,11	32.119,96
Kurzfristige Schulden	2.783.775,55	1.074.253,92
Erlöse	5.315.148,80	4.051.912,54
Ergebnis	-1.217.025,56	240.232,59
Anteiliges Ergebnis	-307.298,95	117.713,97
Anschaffungskosten Beteiligung	526.184,22	12.250,00
Wertansatz Konzern 31.12.2016	201.957,34	128.921,50

Die Erinnerungswerte betreffen 2 Beteiligungen, die bereits wegen Wertlosigkeit in früheren Jahren abgeschrieben wurden.

5.5. Vorräte

Der Ausweis entfällt auf die Vorräte der Produktionsgesellschaft und setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 EUR	2016 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	201.119,64	193.467,39
Unfertige Erzeugnisse	238.761,23	335.324,43
Fertige Erzeugnisse	700.768,09	637.060,42
Bestand am 31.12.	1.140.648,96	1.165.852,24

5.6. Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	2017			2016		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.331.142,92	1.331.142,92	0,00	1.301.267,53	1.301.267,53
Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1.259.531,05	1.259.531,05	0,00	706.259,91	706.259,91
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	107.050,00	292.339,63	399.389,63	112.050,00	282.469,01	394.519,01
	107.050,00	2.883.013,60	2.990.063,60	112.050,00	2.289.996,45	2.402.046,45

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten keine Beträge, die zum Abschlussstichtag überfällig sind. Wertminderungen wurden nicht erfasst, da die Einbringlichkeit der Beträge als gegeben angesehen wird. Die Forderungen resultieren aus der laufenden Geschäftstätigkeit von SWS Spannwerkzeuge GmbH, Schlüchtern, und Beratungsleistungen an nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsführung betrachtet die fortgeführten Anschaffungskosten in der Konzernbilanz als gute Näherung an deren beizulegende Zeitwerte.

Unter langfristigen sonstigen Vermögenswerten sind verzinsliche Darlehen an nahestehende Unternehmen ausgewiesen. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen zu Zinssätzen zwischen 1 % bis 6 % p.a. Es handelt sich hierbei um von einer Bank angekaufte einredefreie und sofort fällige Forderungen aus abstrakten Schuldanerkenntnissen aus Grundschulden, die jeweils in Höhe des Nominalbetrages gegenüber den Eigentümern der betroffenen Grundstücke geltend gemacht wurden. Der Ausweis erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Nach Tilgung bis zum Betrag der historischen Anschaffungskosten wird der Konzern hieraus in den folgenden Jahren Erträge von insgesamt TEUR 2.827 erzielen.

Alle langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben vereinbarte Laufzeiten von 10 Jahren.

Die fortgeführten Anschaffungskosten sämtlicher Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

5.7. Andere Vermögenswerte

Unter den anderen Vermögenswerten werden vor allem Umsatzsteuererstattungsansprüche ausgewiesen.

5.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Guthaben auf Bankkonten abzüglich ausstehender Kontokorrentkredite. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres, wie sie in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 in EUR	2016 in EUR
Bankguthaben	2.568.181,17	254.650,18
Kassenbestand	872,80	842,25
Bestand am 31.12.	2.569.053,97	255.492,43

5.9. Latente Steueransprüche und -schulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden ermitteln sich wie folgt:

	2017		2016	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Bewertungsunterschiede von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien		482.240,00		430.980,00
Kundenstamm SWS Spannwerkzeuge GmbH		47.481,00		63.308,00
Steuerliche Verlustvorträge	28.168,00		19.132,00	
	28.168,00	529.721,00	19.132,00	494.288,00

Latente Steuerverbindlichkeiten sind aufgrund der Differenzen zwischen dem Wertansatz der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Wert bilanziert wird, und dem davon abweichenden Steuerbilanzansatz zu bilden.

Für den im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angesetzten Wert für den Kundenstamm wurde der entsprechende Betrag gebildet. Der Konzern verwendet für die Bildung von latenten Steuern einen einheitlichen Satz von 30 %, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammensetzt. Auf

steuerliche Verlustvorträge einer konsolidierten Tochtergesellschaft wurden aktive latente Steuern in der ausgewiesenen Höhe gebildet. Soweit die Verlustvorträge nicht mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden könnten, erfolgt eine Verrechnung mit den stillen Reserven der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie.

Für die übrigen im Konzern bestehenden Verlustvorträge von rd. EUR 115 Mio. wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da in der Aufbauphase noch nicht absehbar ist, ob die Verlustvorträge mit zukünftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Die Veränderungen der latenten Ertragsteuern stellen sich wie folgt dar:

	2017 in EUR	2016 in EUR
Stand 01.01.	475.156,00	485.634,00
Anpassungen über Gewinn und Verlustrechnung	26.397,00	-10.478,00
Stand 31.12.	501.553,00	475.156,00

Die erfolgswirksame Aufrechnungsdifferenz aus der Schuldenkonsolidierung im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 8.182 kann grundsätzlich Ertragsteuern auslösen, sofern PITTLER der Prävema das Darlehen erlässt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss Prävema) oder Prävema der PITTLER das Darlehen vollständig zurückzahlt (steuerbarer Ertrag im Einzelabschluss PITTLER). Unter der Prämisse, dass der Ertrag künftig in einer Periode anfallen würde, würden unter Beachtung der deutschen Mindestbesteuerung und dem Konzernsteuersatz von 30% Ertragsteuern in Höhe von TEUR 862 anfallen. Danach müssten passive latente Steuern in dieser Höhe gebildet werden.

Der Vorstand von PITTLER rechnet allerdings in Umsetzung seiner konzerneinheitlichen Planung nicht mit der Entstehung von Ertragsteuern, da die Tilgung nur insoweit erfolgen wird, als dadurch eine steuerliche Verlustverrechnung unterhalb der Mindestbesteuerung gewährleistet ist. Ein Schuldenerlass ist nicht vorgesehen. Daher wird im Geschäftsjahr 2017 der oben ermittelte latente Steueraufwand mit latenten Steuererträgen aus der anteiligen Aktivierung von Verlustvorträgen in derselben Höhe aufgerechnet, eine latente Steuer wird nicht ausgewiesen.

5.10. Eigenkapital

5.10.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der PITTLER Maschinenfabrik AG setzt sich nach einer im Geschäftsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung aus 2.452.130 Stammaktien zusammen. Die Stammaktien sind voll eingezahlt und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR. Sie tragen jeweils ein Stimmrecht und sind dividendenberechtigt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30.08.2017 und nach der Eintragung in das Handelsregister besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 29. August 2022 das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 900.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Nach der teilweisen Inanspruchnahme für die durchgeführte Kapitalerhöhung beträgt das genehmigte Kapital noch 247.840,00 EUR.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile vom Anfang der Periode gegenüber dem Ende hat sich um 652.130 Stück verändert.

5.10.2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entstand durch Herabsetzung des Grundkapitals von 30.677.512,87 EUR um 29.477.512,87 EUR auf 1.200.000,00 EUR. Der den Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 übersteigende Betrag der Kapitalherabsetzung in Höhe von 168.728,91 EUR wurde vollständig in die Kapitalrücklage eingestellt. Im Geschäftsjahr 2013 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 878.201,53 EUR auf 1.046.930,44 EUR. Der Betrag setzt sich im Wesentlichen aus dem im Rahmen der durchgeführten Kapitalerhöhung zu leistenden Aufgeld von 1,50 EUR für 600.000 neue Aktien abzüglich der Kosten, die im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstanden waren, zusammen. Aus der im Geschäftsjahr 2017 durchgeführten Kapitalerhöhung wurde aus dem zu leistenden Aufgeld von EUR 2,50 für 652.130 neue Aktien ein Betrag von EUR 1.630.325,00 zugeführt.

5.10.3. Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen enthalten bisher die kumulierten Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts der unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesenen Aktien der DISKUS WERKE AG, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden. Die Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Nennenswerte ertragsteuerliche Auswirkungen waren aufgrund der relevanten Steuerbefreiungsvorschriften nicht zu berücksichtigen. Im Geschäftsjahr wurde zusätzlich der Unterschiedsbetrag aus dem Zugang von nicht beherrschenden Anteilen nach der durchgeführten Kapitalerhöhung der SWS Spannwerkzeuge GmbH eingestellt.

	2017 in EUR	2016 in EUR
Stand 01.01.	-243.963,22	-146.855,75
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung bestimmten Wertpapieren	345.674,12	-97.107,47
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	38.830,39	0,00
Stand 31.12.	140.541,29	-243.963,22

5.10.4. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie basiert auf dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zurechenbaren Gewinn des Geschäftsjahres und den im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien mit Gewinnbezugsrecht für das Geschäftsjahr:

	2017	2016
in Umlauf befindliche Aktien in Stück zum Bilanzstichtag	2.452.130	1.800.000
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis in EUR	429.059,07	86.368,97
Ergebnis je Aktie in EUR	0,17	0,05

Da die Gesellschaft weder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme noch Optionen noch Wandelschuldverschreibungen in irgendeiner Form begeben hat, ist eine Verwässerung derzeit weder gegeben noch zukünftig zu erwarten.

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

5.10.5 Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu jeder Tochtergesellschaft des Konzerns mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

31.12.2016 in TEUR	SWS Spannwerkzeuge GmbH	Hermann Kolb GmbH
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	27,10 %	18,52 %
Langfristige Vermögenswerte	695	309
Kurzfristige Vermögenswerte	2.081	1.550
Langfristige Schulden	-501	0
Kurzfristige Schulden	-1.442	-8
Nettovermögen	825	1.851
Anteil der nicht beherrschenden Anteile	226	343
Konzerninterne Eliminierungen	41	176
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	267	519
Gesamtergebnis	88	2
Konzerninterne Eliminierungen	-37	0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Anteil am Gesamtergebnis	17	0
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter gesamt	284	519

31.12.2017 in TEUR	SWS Spannwerkzeuge GmbH	Hermann Kolb GmbH
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	20,0 %	18,52 %
Langfristige Vermögenswerte	435	195
Kurzfristige Vermögenswerte	2.298	1581
Langfristige Schulden	-349	0
Kurzfristige Schulden	-1.360	-13
Nettovermögen	1.024	1.763
Anteil der nicht beherrschenden Anteile	205	327
Konzerninterne Eliminierungen	44	192
Nettovermögen der nicht beherrschenden Anteile	249	519
Gesamtergebnis	256	-89
Konzerninterne Eliminierungen	-256	0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Anteil am Gesamtergebnis	0	-17
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter gesamt	249	502

5.11. Finanzielle Schulden

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2017			2016		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Bankkredite	349.307,92	200.662,04	549.969,96	500.512,82	291.627,47	792.140,29

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Es handelt sich um einen kurzfristigen und einen langfristigen verzinslichen Bankkredit sowie zwei Finanzierungsverträge für Maschinen.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten: EUR

bis zu einem Monat	28.563
länger als ein Monat bis zu drei Monaten	40.836
länger als drei Monate bis zu 12 Monaten	131.262
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	349.308

5.12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2017			2016		
	langfristig	kurzfristig	Gesamt	langfristig	kurzfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	889.330,22	889.330,22	0,00	808.333,54	808.333,54
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,00	791.119,18	791.119,18	0,00	551.931,26	551.931,26
Verbindlichkeiten Garantiedividende	74.713,71	0,00	94.813,71	0,00	0,00	0,00
	74.713,71	1.680.449,40	1.775.263,11	0,00	1.360.264,80	1.360.264,80

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet. Da es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, ist eine Abzinsung nicht vorzunehmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten „Altverbindlichkeiten“ der in Liquidation befindlichen Präwema Werkzeugmaschinenfabrik GmbH i.L. aus dem ursprünglichen Konkurs in Höhe von TEUR 701. Die Rückzahlung dieser noch nicht verjährten Liefer- und Leistungsverpflichtungen aus dem Vermögen der Tochtergesellschaft ist derzeit nicht möglich, da sich die Gesellschaft in Liquidation befindet und kein ausreichender Liquidationserlös zu erwarten ist. Eine (Mit-)Haftung der übrigen Konzerngesellschaften für diese Verbindlichkeiten besteht nicht.

Die verbleibenden Beträge resultieren weitgehend aus Lieferantenrechnungen des Produktionsunternehmens.

Daneben sind in geringem Umfang Beratungsrechnungen enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen kurzfristige Darlehen sowie Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich.

Die Verbindlichkeit aus der vertraglich vereinbarten Garantiedividende für die Minderheitsgesellschafterin der SWS Spannwerkzeuge GmbH wurde für die fest vereinbarte Laufzeit des Ergebnisabführungsvertrages von 5 Jahren eingestellt und mit einem Zinssatz von 3% abgezinst. Der kurzfristige Anteil entspricht dem für das Geschäftsjahr 2017 zu zahlenden Betrag.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der Verbindlichkeiten entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Es ergeben sich folgende Fälligkeiten:

bis zu einem Monat	954.070	davon TEUR 701 Altverbindlichkeiten Prävema
länger als ein Monat bis zu drei Monaten	501.430	
länger als drei Monate bis zu 12 Monaten	245.049	
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	74.714	

5.13. Rückstellungen

	01.01.2016 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2016 EUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	5.229,00	5.229,00

	01.01.2017 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	31.12.2017 EUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.229,00	0,00	0,00	0,00	5.229,00

6. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6.1. Umsatzerlöse

	2017	2016
Umsätze Segment „Spezialwerkzeuge“	6.622.054,47	5.789.735,05

6.2. Bestandsveränderung

Der Gesamtbetrag entfällt auf fertige und unfertige Erzeugnisse im Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.3. Sonstige Erträge

	2017	2016
Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	150.000,00	50.000,00
Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	72.000,00	72.000,00
Erträge aus Operate Leasing	72.000,00	264.000,00
Übrige sonstige Erträge	110.430,14	171.875,62
	404.430,14	557.875,62

Bezüglich der Erträge aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verweisen wir auf Punkt 5.2.

6.4. Betriebliche Aufwendungen

6.4.1. Materialaufwand

	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	536.037,43	468.653,01
Aufwendungen für bezogene Leistungen	453.240,27	453.193,04
	989.277,70	921.846,05

Der Materialaufwand entfällt ausschließlich auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.2. Personalaufwand

	2017	2016
Löhne und Gehälter	2.821.265,19	2.648.928,02
Soziale Abgaben	528.418,31	487.695,47
	3.349.683,50	3.136.623,49

Der Personalaufwand entfällt ebenfalls im Wesentlichen auf das Segment „Spezialwerkzeuge“.

6.4.3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2017	2016
Planmäßige Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte	14.097,00	18.704,41
Abschreibungen Kundenstamm	52.756,00	52.756,00
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	622.644,11	643.282,89
	689.497,11	714.743,30

6.4.4. Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

	2017	2016
Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit teilweise leerem Stand	47.480,00	76.075,03
	47.480,00	76.075,03

Im Wesentlichen sind in dieser Position Instandhaltungen, Grundsteuern, Bewirtschaftungskosten sowie Abgaben und Gebühren enthalten. Für die Differenzierung zwischen vermieteten Immobilien und Immobilien mit leerem Stand sind die Verhältnisse am Bilanzstichtag maßgeblich.

6.4.5. Sonstige Aufwendungen

	2017	2016
Miete und Nebenkosten	325.982,07	283.037,19
Reparaturen, Instandhaltung Anlagen	166.879,59	247.003,13
Fremdarbeiten	232.665,57	214.970,15
Kosten Warenabgabe	75.802,88	151.675,46
Mieten bewegliche Wirtschaftsgüter	26.130,92	14.303,02
Werkzeuge, Sonstiger Betriebsbedarf	115.527,20	78.169,60
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	238.523,02	94.262,47
Vergütungen Aufsichtsrat	11.000,00	11.000,00
Vergütung Vorstände	66.000,00	48.000,00
Kosten der Hauptversammlung	9.501,05	11.964,11
Abgaben, Gebühren, Nebenkosten Geldverkehr	42.587,88	33.273,67
Versicherungen	26.269,97	26.659,54
Werbe- und Reisekosten	58.039,32	36.634,56
Kfz-Kosten	30.799,94	25.534,57
Umsatzsteuer aus finanzamtlicher Außenprüfung	73.680,04	0,00
Sonstiger Aufwand	75.973,73	47.281,50
	1.575.363,18	1.323.768,97

In den Rechts- und Beratungskosten sind insbesondere Aufwendungen für Beratungen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Konzerns, Rechtsanwaltsgebühren und Notarkosten sowie Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses und Buchhaltungskosten enthalten.

6.5. Finanzergebnis

Im Gewinn oder Verlust erfasst Beträge:

	2017	2016
Zinserträge aus Krediten und Forderungen	36.365,85	43.662,56
Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	14.228,20	14.939,61
Ergebnis aus at equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	586.013,26	117.713,97
Finanzerträge	636.607,31	176.316,14
Ergebnis aus at equity einbezogenen assoziierten Unternehmen	-364.089,70	-307.298,95
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-53.368,13	-10.101,78
Finanzaufwendungen	-417.457,83	-317.400,73
Finanzergebnis	219.149,48	-141.084,59

6.6. Ertragsteuern

Das Ergebnis aus Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	3.742,09	29.954,52
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	118.795,40	-1,00
Summe tatsächliche Ertragsteuern	122.537,49	29.953,52
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	35.433,00	-5.497,00
Aktivierung / Verbrauch von Verlustvorträgen	-9.036,00	-4.981,00
Summe latenter Ertragsteuern	26.397,00	-10.478,00
Summe Ertragsteuern	148.934,49	19.475,52

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist um TEUR 28 geringer (Vorjahr: TEUR 18) als der erwartete Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 30 % auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	2017 in EUR	in %	2016 in EUR	in %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	168.443,00	30,00	36.988,00	30,00
Nutzung von Verlustvorträgen	-19.508,51	-3,48	-17.512,48	-12,76
Summe tatsächliche Ertragsteuern	122.537,49	21,82	29.953,52	26,51
Veränderung latente Steuern	26.397,00	4,70	-10.478,00	-9,27
Ausgewiesener Steueraufwand	-148.934,49	26,52	19.475,52	17,24

6.7. Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge:

	2017	2016
Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Aktien der Diskus Werke AG, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden	345.674,12	-97.107,47

7. Sonstige Angaben

7.1. Leasingverhältnisse

7.1.1 Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat einen Operating-Lease über Produktionsflächen als Leasingnehmer abgeschlossen. Der ursprünglich für 5 Jahre fest abgeschlossene Vertrag ist im Vorjahr ausgelaufen. Er verlängert sich nun jeweils um ein Jahr, wenn er nicht gekündigt wird. Die jährliche Verpflichtung beläuft sich auf TEUR 164.

7.1.2. Konzern als Leasinggeber

7.1.2.1. Operating-Leasingvereinbarungen Immobilie

Der Konzern hat Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung seiner als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen.

Ein zum Bilanzstichtag bestehendes unkündbares Leasingverhältnis hat eine Restmietzeit von 4 Jahren. Es verlängert sich jeweils um zwei Jahre, falls nicht spätestens 12 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird.

Dem Leasingnehmer wird in keinem Vertrag die Option gewährt, den Leasinggegenstand am Ende der Leasingzeit zu erwerben.

Aus dem zum Bilanzstichtag bestehenden unkündbaren Vertrag werden dem Konzern folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen zufließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	72
zwischen einem und fünf Jahren	216
länger als fünf Jahre	0

Die Mindestleasingzahlungen beinhalten zu vereinnahmende Nettomieten bis zum vereinbarten Vertragsende bzw. dem frühesten möglichen Kündigungstermin des Mieters, unabhängig davon, ob eine Kündigung oder Nichtanspruchnahme der Verlängerungsoption tatsächlich zu erwarten ist.

7.1.2.2. Operating-Leasingvereinbarungen Maschinenpark

Der Konzern hat mit Vertragsbeginn 01.01.2013 zwei Leasingvereinbarungen zur gewerblichen Vermietung von Maschinenparks abgeschlossen. Die Verträge haben eine Gesamtlaufzeit von fünf Jahren und sind erstmals nach drei Jahren kündbar. Sie verlängern sich jeweils um 12 Monate, falls der Vertrag nicht 6 Monate vor Ablauf der Mietzeit gekündigt wird. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung beim Leasingnehmer wurde die Grundmietzeit der Verträge um zwei Jahre verlängert und die zu zahlenden Restmieten auf die neue Vertragslaufzeit angepasst. Am Ende der Vertragslaufzeit kann der Mieter die Maschinen zu einem noch zu vereinbarenden marktüblichen Kaufpreis erwerben. Bei einer Veräußerung an Dritte wird ein positiver wie auch negativer Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und Restwert zwischen den Vertragsparteien aufgeteilt. Aus den Verträgen werden dem

Konzern bis zum vereinbarten Vertragsende folgende Nettomieten zufließen:

Künftige Mindestzahlungen	TEUR
bis zu einem Jahr	72
zwischen einem und fünf Jahren	72
länger als fünf Jahre	0

7.2. Konzernkapitalflussrechnung und nicht zahlungswirksame Transaktionen

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die flüssigen Mittel des Konzerns durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Finanzmittelfonds umfassen alle flüssigen Mittel d.h. Kassenbestände und Bankguthaben.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernjahresgesamtergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten der Konzernbilanz abgestimmt werden.

7.3. Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen bestehen am Abschlussstichtag nicht.

7.4. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Zahlungsverpflichtungen aus zum Bilanzstichtag fest abgeschlossenen Verträgen bestehen nicht.

7.5. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine Ereignisse nach dem Abschlussstichtag mit maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PITTLER Maschinenfabrik AG.

7.6. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der PITTLER Maschinenfabrik AG und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Einzelheiten zu Geschäftsvorfällen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen sind nachfolgend angegeben.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Salden sind überwiegend nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 hat der Konzern ebenso wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden.

Geschäftsvorfälle mit Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen des Mutterunternehmens sind – außer den im Vergütungsbericht genannten – nicht vorgekommen.

7.6.1. Darstellung der Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit nahestehenden Unternehmen im entsprechenden Geschäftsjahr:

Nahestehende Unternehmen	Erträge aus Leistungen an nahestehende Unternehmen	Aufwendungen für Leistungen von nahestehenden Unternehmen	Erträge aus Leistungen an nahestehende Unternehmen	Aufwendungen für Leistungen von nahestehenden Unternehmen
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
	2017	2017	2016	2016
Fortunora GmbH, Krauthausen	4.700,00	1.650,12	4.741,61	1.346,88
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	0,00	36.520,00	2.675,75	56.880,00
IMS GmbH, Düsseldorf	28.456,94	0,00	24.695,52	0,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	72.000,00	0,00	72.000,00	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	72.000,00	199.817,07	72.000,00	176.090,15
Albert Klopfer GmbH, Renningen	106.340,01	221.787,13	272.054,05	197.102,41
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	2.980,97	164.400,00	0,00	128.400,00

Die Stände der Forderungen und Verbindlichkeiten beziehen sich jeweils auf den Bilanzstichtag:

Nahestehende Unternehmen	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Von nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR	Nahestehenden Unternehmen geschuldete Beträge in EUR
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2016
Fortunora GmbH, Krauthausen	9.046,50	61.021,55	0,00	59.057,91
Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main	0,00	54.168,80	0,00	10.710,00
IMS GmbH, Düsseldorf	213.963,04	0,00	114.116,88	0,00
Startiva GmbH, Düsseldorf	121.380,00	0,00	105.885,00	0,00
Fritz Werner Werkzeugmaschinen International GmbH, Frankfurt am Main	60.867,65	14.980,25	94.000,00	0,00
Albert Klopfer GmbH, Renningen	1.296.252,52	4.834,81	1.105.917,32	0,00
Wabentechnik GmbH, Freudenberg	76.994,46	0,00	76.994,46	0,00
SWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft GmbH, Schlüchtern	102.975,00	0,00	88.000,00	0,00

Die Berechnung von Leistungen an und von nahestehenden Unternehmen und Personen ebenso wie die Gewährung von Darlehen an und von diesen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Zum Geschäftsjahresende bestehen nur die vorstehend aufgeführten Forderungen und Verbindlichkeiten.

8. Zusatzangaben gemäß § 315a HGB

8.1. Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 70 Arbeitnehmer beschäftigt, (Vorjahr: 66). Davon entfallen 18 auf Angestellte und 52 auf gewerbliche Mitarbeiter. Daneben werden 5 Lehrlinge ausgebildet.

8.2. Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl. Kfm. Werner Uhde, Kelkheim

- Vorsitzender -
Rechtsanwalt

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat der:

Deutsche Immobilien Holding AG, Bremen

Günter Rothenberger, Frankfurt am Main

- Stellvertretender Vorsitzender -
Geschäftsführer der Günter Rothenberger Beteiligungen GmbH

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Aufsichtsrat der:

DISKUS WERKE AG, Frankfurt am Main

a.a.a. aktiengesellschaft allgemeine anlageverwaltung, Frankfurt am Main

Prof. Dieter Weidemann, Hannover

Unternehmer

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Aufsichtsrat der:

HR Werbung GmbH, Frankfurt am Main

Marc Heylen, Frankfurt am Main

Diplom-Kaufmann, Bankangestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Keine Mandate in Kontrollorganen

Vorstand

Michael Plewa, Frankfurt am Main bis 02.10.2017

Kaufmännischer Angestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Keine Mandate in Kontrollorganen

Markus Höhne, Frankfurt am Main

Kaufmännischer Angestellter

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB:

Keine Mandate in Kontrollorganen

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für 2017 noch keine Vergütung erhalten.

Der vereinbarte Betrag wurde zurückgestellt und die Auszahlung erfolgt in 2018, er verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates wie folgt:

Herr Werner Uhde	TEUR 4,0
Herr Günter Rothenberger	TEUR 3,0
Herr Prof. Dr. Dieter Weidemann	TEUR 2,0
Herr Marc Heylen	TEUR 2,0

An die beiden Vorstände wurden im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 66 Vergütungen bezahlt.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug TEUR 60. Es entfällt mit TEUR 35 auf Abschlussprüfungsleistungen und mit TEUR 25 auf andere Bestätigungsleistungen.

8.3. Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der PITTLER AG haben die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im Februar 2018 abgegeben, und auf der Internetseite der Gesellschaft in Form und Inhalt dauerhaft zugänglich gemacht.

Frankfurt am Main, den 29.03.2018

Der Vorstand

Markus Höhne

PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, Langen

Versicherung des gesetzlichen Vertreters

Versicherung des gesetzlichen Vertreters zum Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen, zum 31. Dezember 2017

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefaßten Lagerbericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Frankfurt am Main, den 20. April 2018

Der Vorstand

Markus Höhne

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie den Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PITTLER Maschinenfabrik AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, der mit dem Lagebericht der PITTLER Maschinenfabrik AG, Langen (Hessen), zusammengefasst ist, geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Aus unserer Sicht waren folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes

1. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wird ein Geschäfts- oder Firmenwert mit einem Buchwert von TEUR 224 ausgewiesen, die sich auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit verteilt.

Geschäfts- oder Firmenwerte müssen bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung, mindestens jedoch einmal im Jahr auf Werthaltigkeit geprüft werden. Diese Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wird auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten Mehrjahresplanung und unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Ableitung des erzielbaren Betrages ist komplex und in hohem Maße von den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter insbesondere hinsichtlich zukünftiger Preis- und Mengenentwicklungen, dem zeitlichen Anfall operativer Cash-Flows, den verwendeten Diskontierungsfaktoren sowie der langfristigen Wachstumsrate abhängig.

2. Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstest nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Cashflows insbesondere durch Abgleich dieser Angaben mit der Mehrjahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Vor dem Hintergrund, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Nutzungswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Zudem haben wir für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zum Bilanzstichtag eine detaillierte Untersuchung des Bewertungsmodells und der Planung vorgenommen. Die Auswahl basierte auf qualitativen Aspekten und der Höhe der Überdeckung des jeweiligen Buchwerts durch den Nutzungswert. In diesem Zusammenhang haben wir unter anderem die Konsistenz der Planungsannahmen und die Realisierbarkeit von geplanten Maßnahmen zur Steigerung der künftigen Cashflows anhand weiterer Nachweise analysiert und in Gesprächen mit dem jeweiligen Management kritisch diskutiert. Die Umsetzbarkeit der wesentlichen wertbeeinflussenden Maßnahmen haben wir dabei unter anderem vor dem Hintergrund des bisherigen Geschäftskonzeptes sowie der aktuellen und erwarteten Marktgegebenheiten beurteilt. Wir haben festgestellt, dass der Firmenwert und insgesamt die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zum Bilanzstichtag durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu dem Geschäfts- oder Firmenwert sind unter den Ziffern 5.3 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Bilanz der gesetzlichen Vertreter,
- die Versicherung gemäß § 315d HGB und

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutendsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. August 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2008 als Konzernabschlussprüfer der PITTLER Maschinenfabrik AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dieter Hanxleden.

Frankfurt am Main,

den 20. April 2018

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

S. Varughese
Wirtschaftsprüfer

D. Hanxleden
Wirtschaftsprüfer

**Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB sowie
Erklärung zur Unternehmensführung des Konzerns gemäß § 315 d HGB**

1. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft sind der Überzeugung, dass Leitung und Überwachung Ihres Unternehmens – wie vom Aktiengesetz vorgeschrieben – einer ordnungsgemäßen Unternehmensführung entsprechen.

Aufsichtsrat und Vorstand sind der Ansicht, dass der Kodex auf große Publikumsaktiengesellschaften mit komplexen Strukturen zugeschnitten ist. Für ein Unternehmen in der Größenordnung der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft würde das Nachhalten der sich zu dem fortlaufend ändernden Empfehlungen einen unangemessen hohen Kosten- und Arbeitsaufwand für die Unternehmensorganisation darstellen.

Aufsichtsrat und Vorstand stimmen darin überein, dass eine ordnungsgemäße Unternehmensführung auch ohne Abgleich der Empfehlungen auf ihre Einhaltung sichergestellt ist.

Deshalb erklären Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG, dass die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden und werden.

2. Erklärung zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft in das Aktiengesetz eingeführten neuen Regelungen müssen börsennotierte, nicht-paritätische mitbestimmte Gesellschaften, wie die PITTLER AG, Zielvorgaben für die Frauenanteile in Vorstand, Aufsichtsrat und den Führungsebenen unterhalb des Vorstands machen.

Gem. § 111 Abs. 5 AktG legt der Aufsichtsrat eine Zielgröße von 0 % für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2019 fest. Aufgrund der Mitarbeiterzahl und –struktur sowie der Größe und Struktur der Gesellschaft insgesamt, möchte sich die PITTLER AG mit der Festlegung dieser Zielgröße die größtmögliche Flexibilität vorbehalten, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten nach deren Qualifikation unabhängig vom Geschlecht auszuwählen.

Unterhalb des Vorstands gibt es bei der PITTLER AG keine weiteren Führungsebenen, für die ein Zielgröße festzulegen wäre.

3. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen, werden nicht angewandt.

4. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Er wird in alle Entscheidungen eingebunden, die für die PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft von grundlegender Bedeutung sind.

Langen, im Februar 2018

Aufsichtsrat und Vorstand der PITTLER Maschinenfabrik Aktiengesellschaft



Das PITTLER-Logo von 1918

Impressum

Redaktion:
PITTLER Maschinenfabrik AG

Konzept & Gestaltung:
PITTLER Maschinenfabrik AG



PITTLER
Maschinenfabrik Aktiengesellschaft

